



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

501 (28.10.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-218243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-218243)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatlich 20 Pf. Die monatl. Bezüge verbleiben bei evtl. Kündigung u. wirtsch. Verhältnisse notwendig werdende Preisänderungen angerechnet. Postkonto Nr. 17500 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle H. 2, 2. Geschäftsstellen: Weidbühlstr. 6, Schweringstr. 24, Centarplatz 4. - Fernr. Nr. 1941-1945. - Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint täglich, 3mal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro ein- malige Anzeigen für Allgemeine Anzeigen 40 Pf., Anzeigen 2-3. M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streifen, Betriebsführungen usw. berechnen zu keinen Erlagen für ausgefallene oder beschädigte Ausgaben oder für verspätete Aufnahmen von Anzeigen. Anzeigen ohne Gewähr. Gerichtsamt Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Unterhaltungs-Beilage · Wandern u. Reisen

Die Wahlen in Amerika

Wer wird Präsident?

(Spezialabteilung der United Press)

Washington, 27. Okt. Die letzte Woche des Wahlkampfes hat begonnen und die Berufspolitiker sind unsicher denn je über den Ausgang der Präsidentenwahl, da man nicht feststellen kann, wie der „stille Wähler“, der nicht parteimäßig gebundene Bürger seine Stimme abgeben wird, noch wie groß die Wahlbeteiligung sein wird. Im allgemeinen ist die Beteiligung unter 50 Proz., außer wenn besondere Fragen das besonders Interesse der Wahlberechtigten erwecken. Die Republikaner behaupten, daß die meisten „stillen Wähler“ für Coolidge eintreten würden, während die Demokraten behaupten, die „stillen Wähler“ gegen die bisherige Verwaltung protestieren und Progressisten in den Sattel heben werden. Der Vorstand des republikanischen Nationalkomitees, William Butler, erließ eine Erklärung, worin er Coolidge überwältigenden Sieg vorhergesagte.

Basillietts kündigte skandalöse Enthüllungen an über die ungeheuren Summen, die für den republikanischen Sieg gespendet worden seien. Die Eisenbahnen und Industrien würden diese Summen leicht wieder zurückbekommen, wenn sie der wohlwollenden Politik des Welken Hauses sicher wären. Die letzten Schätzungen in respektiven Partei-Quartieren lauten auf 391 Republikaner, 278 Demokraten und 209 Progressisten, wobei wohl jede Schätzung als überaus optimistisch anzusehen ist.

Der Moskau-Konflikt vor dem Völkerbund

Der Standpunkt der Parteien

Genève berichtet aus Brüssel: In der gestrigen Sitzung des Völkerbundsrats die von Außenminister Symons präsidiert wurde, entwickelte in erster Linie Lord Barmoor den Standpunkt der englischen Regierung. Die dem Rat unterbreitete Frage bezog sich nicht auf die Feststellung der Grenze zwischen Irak und der Türkei, d. h. auf die Regelung des Schicksals von Mosul und seiner Bezirke, sondern einzig und allein auf die Aufrechterhaltung der Lage, die der Friedensvertrag von Vauhanne in der Gegend festgesetzt habe, durch die die neue Grenzlinie gehen würde. Die vom Völkerbundsrat eingesetzte Kommission für die Regelung der Mosulangelegenheit könne ihre Mission nicht erfüllen, wenn eine andere Lage geschaffen würde als die, die im Jahre 1923 bestanden habe, zu dem Zeitpunkt sich die beiden Parteien bereit erklärt hätten, die genannte Frage dem Völkerbundsrat zu unterbreiten. Lord Barmoor erklärte, daß nicht nur Angora nicht seine Truppen zurückgezogen habe, sondern daß es scheine, daß sie vorrückten. Die britische Regierung sehe sich deshalb gezwungen, vom Völkerbund zu verlangen, die Truppen der von der britischen und der türkischen Regierung übernommenen Verpflichtungen festzustellen und alle Maßnahmen zu ergreifen, damit diesen Verpflichtungen Geltung verschafft werde. Wenn die augenblickliche Lage noch länger andauern werde, dann könnten sehr ernste Befürchtungen für Irak und vielleicht auch für ein Blutvergießen entstehen.

Fethi Bey, der Vertreter der Regierung von Angora, erklärte: In Vauhanne sei von den beiden Regierungen keine andere Verpflichtung übernommen worden, als daß das Schicksal des Moslauer von Mosul vorbehalten bleibe. Infolgedessen habe die türkische Regierung das Recht, ihre Souveränität über die benachbarten Gebiete auszuüben, die ihr gehörten. Die britische Regierung habe ihre Beziehungen immer mehr ausgedehnt und deshalb eine feste Auflösung des status quo gewünscht. Die Regierung von Angora werde sich der Entscheidung des Völkerbundsrates fügen.

Lord Barmoor und Fethi Bey sind im Laufe der Sitzung in Übereinstimmung gekommen, daß der status quo der Grenze, der von den beiden Ländern anerkannt werden müsse, derjenige sei, der im Juli 1923 am Tage der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Vauhanne bestanden habe. Der Streitfall gehe also nur über die Art dieses status quo.

Der Völkerbundsrat hat alsdann beschlossen, daß der schwedische Ministerpräsident Branting die beiden Thesen prüfen und Sachverständige anhören soll um dem Plenum die Möglichkeit einer Entscheidung zu geben.

Heute wird der Völkerbundsrat ebenfalls eine Sitzung abhalten, die sich jedoch mit anderen Angelegenheiten als der Streitfrage beschäftigen wird.

Die Pariser Finanzberatungen

In Abwesenheit des englischen Schatzkanzlers

Gestern wurde in Abwesenheit des englischen Schatzkanzlers die vorbereitende Konferenz der alliierten und amerikanischen Sachverständigen über die auf der Londoner Konferenz beschlossene Zusammenkunft der alliierten Finanzminister zur Regelung der sich auf die Verteilung der deutschen Zahlungen beziehenden Fragen eröffnet. Die alliierten Finanzminister werden an der Konferenz erst teilnehmen, wenn die Sachverständigen sich über die Verteilung der von Deutschland vor 1923 bezahlten und noch zu zahlenden Beträge geeinigt haben. Es ist anzunehmen, daß die Beratung der Sachverständigen in diesen Tagen beendet sein wird.

„Manchester Guardian“ schreibt zu der Konferenz der alliierten Sachverständigen in Paris: Ihre Aussichten seien nicht sehr optimistisch. In Abwesenheit des englischen Schatzkanzlers könne nichts Entscheidendes entschieden werden. Diese Entscheidung müsse vielmehr in London ausgearbeitet werden, die die neue Reaktion in England herbeiführen werde. Die Verteilung der Einnahmen aus der Ruhrbesetzung werde ausbleiben die alte und wichtige Frage über die Geschicklichkeit der Bezahlung aktuell. Die Franzosen scheinen zu glauben, daß es sich um die Retentionen handelt. Wenn die armen Einnahmen Deutschland ausgeschrieben werden sollten und die Bezahlung des Ruhrbesetzers auf französische und belgische Schultern abwälzt werden sollten, bedeutet dies nichts anderes, als daß die

Ein „deutscher Tag“ in New-York

(Spezialabteilung der United Press)

New-York, 28. Okt. Ein „deutscher Tag“, der veranstaltet wurde zum 25. Jahrestag der Vereinigung der deutschen Gesellschaften, gestaltete sich zu einer erhabenden Ehrung der Republikanischen Bewegung. 5000 Gäste hatten sich im Hotel Astor versammelt, wo Dr. Eckener und seine Leute zum Festessen als Gäste geladen waren. Die amerikanische Flotte verband sich mit den alten deutschen Reichsflaggen an der Rednertribüne, die mit einem silbernen Kessel und den Worten „In Freundschaft vereint“ geschmückt war. Alle Reden wurden in deutscher Sprache gehalten. Die Veranstaltung war eine feierliche amerikanische Nationalhymne und „Deutschland über alles.“ Unter großem Beifall berichtete Dr. Eckener über seine Erlebnisse bei dem Oceanflug.

Dann nahm die Festlichkeitsgesellschaft einstimmig einen Antrag an, Präsident Coolidge zu ersuchen, die Rettung der Republikanischen Werte in Friedrichshafen zu verhindern.

Das englisch-amerikanische Flottenverhältnis

New-York, 27. Okt. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Davis erklärte in einer Rede zum Marinetaag, daß England einen nicht wieder einzuholenden Vorsprung gegenüber den Vereinigten Staaten infolge der Washingtoner Abrüstungskonferenz erlangt hätte. Der Hauptfehler der Verwaltung sei gewesen, daß das Verhältnis der Flotten nicht auf den Stand von 5:3 abgerufen worden sei, sondern daß Amerika tatsächlich die enorme Überlegenheit anerkannt hätte, indem es sich mit keinem besseren Verhältnis als 2 oder allenfalls 2 1/2 zu 5 begnüge.

Ruhrbekämpfung Frankreich und Belgien unannehme Verluste eintragen haben. Es sei kein Geheimnis, daß Snowden die Ansichten der Franzosen und Belgiern nicht teile. Dies würde die Aufgabe des englischen Standpunktes bezüglich der Belagerung der Ruhrbekämpfung bedeuten.

Der Sinowjew-Brief

Die Sowjetregierung verlangt Genugtuung

Litwinow hat an Katsowski folgendes Telegramm geschickt: Indem die Sowjetregierung auf dem Boden ihrer wiederholten Erklärungen bleibt, wonach sie für die Schritte der kommunistischen Internationale keine Verantwortung trägt, und indem sie einstweilen den Ton und die formelle Seite der kritischen Note außer acht läßt, ist die Sowjetregierung in der Lage und bereit sich in kategorischer Form zu erklären, daß der angebliche Brief der kommunistischen Internationale, die als Grundlage der erwähnten ultimativen Note gedient hat, wie festgestellt wurde, eine unverantwortliche Fälschung darstellt und eine Verleumdung der Sowjetunion und Sowjetrussen ist. Infolgedessen ist die Sowjetregierung verpflichtet, die Fälschung des englisch-russischen Vertrages zu bezeugen. Angesichts der Verwendung dieser Fälschung in einem offiziellen Dokument besteht die Sowjetregierung darauf, daß sie eine entsprechende Genugtuung erhalte, und daß die an der Fälschung irgendwelche beteiligten offiziellen oder Privatpersonen zur Verantwortung gezogen werden. Im letztgenannten Zweifel an dem Fälschungskarakter des erwähnten Dokuments zu bezeugen, und angesichts der ernstlichen Folgen, die die Fälschung für beide Staaten hätte nach sich ziehen können, fordert die Sowjetregierung kategorisch und eindringlich, daß die Feststellung der Tatsache, daß der sogenannte Brief der kommunistischen Internationale keine Fälschung von einem unbefangenen Schiedsgericht entschieden werde.

Macdonald über den Zwischenfall

In einer Rede in Cardiff erklärte Macdonald: „Wenn der Brief Sinowjews eine Fälschung ist, zeigt er, wieviel Verantwortlichkeit uns umgibt. Wenn der Brief echt ist, wird die Arbeiterregierung energisch dafür sorgen, daß jeder Versuch einer auswärtigen Macht, sich in unsere inneren Angelegenheiten einzumischen, erstickt wird.“

Macdonald bezeugte die Eglation der Zeitungen hinsichtlich des Briefes als eine politische Intrigue, die man am Vorabend der Wahl begonnen habe. Die Sache sei noch ganz und gar nicht erledigt und werde gründlich untersucht.

Die Schrecken des Gaskrieges

(Spezialabteilung der United Press)

Elizabeth (New Jersey), 27. Okt. Die furchtbare Wirkung der neuen Giftgase, die einen Zukunftsrieg zu einem wahren Danteschen Höllenkreis gestalten würden, traten in tragischer Weise zu Tage bei Versuchen, die in einem Laboratorium der Standard Oil Company angestellt wurden. In dem Versuchslaboratorium von Elizabeth wurden Experimente mit einem neuen Gas angestellt, um die Wirksamkeit des Benzins zu erhöhen. Alle Angestellten arbeiteten mit Gasmasken. Trotzdem sind bereits zwei Tote zu beklagen, drei wurden irrsinnig und sieben Angestellte liegen schwer krank darnieder. Eines der Opfer, ein Deutsch-Amerikaner Delger ist wochenlang an Halluzinationen und Krämpfen, die die Anwendung der Zwangsjacke notwendig machten, bis der Tod ihn von seinem Leiden erlöste. Ein anderer bedröht in seinen Wahnsinnsanfällen seine Familie in so gefährlicher Weise, daß Polizei zu deren Schutz gerufen werden mußte. Es waren drei Mann nötig, um ihn die Zwangsjacke anzulegen. Aus den Körpern der Todesopfer entwichen stundenlang nach dem Tode noch verpestende Gasblasen. Medizinische Untersuchungen wurden sofort angestellt, haben aber bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Verwendung des betreffenden Gases ist zunächst eingestellt worden.

Der belgisch-französische Handelsvertrag ratifiziert. Der belgische Ministerrat hat vorgestern den belgischen Handelsvertrag mit Frankreich ratifiziert.

Die verweigerte Auslieferung des Erzbergmörders

Eine juristische Betrachtung von Dr. jur. Adolf Bahrmann

Dieser Tage ist durch die Zeitungen die Nachricht gegangen, daß das ungarische Justizministerium den Antrag der deutschen Regierung auf Auslieferung des Erzbergmörders Förster-Schulz abgelehnt hat. Die Entscheidung hat man damit begründet, daß man die Tat als politische ausgelegt hat, wegen der noch anerkannten Rechtsgrundsätze die Auslieferung flüchtiger Verbrecher zwischen den Staaten nicht stattfinden. Da man vielfach in der Deffektivität, auch unter Gebildeten, falschen Vorstellungen über das, was man unter einem „politischen Verbrechen“ versteht, begegnet, soll es Zweck der nachfolgenden Zeilen sein, einen kurzen Ueberblick zu geben über diesen Begriff, der auch in der Strafrechtswissenschaft überaus wichtig ist.

Herausgebildet hat sich das „politische Delikt“ im Auslieferungsrecht. Als in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts die Auslieferung zu einem Rechtsinstitut wurde, erkannte man auch, zunächst gleichsam unbewußt, daß der Flüchtling, der der Begehung eines politischen Verbrechens beschuldigt war, anders zu behandeln ist, als der flüchtige Gewohnheitsdelinquant oder der gemeine Mörder. Man gab dem ersuchten Staat das Recht die sonst pflichtmäßige Auslieferung zu verweigern. Als Gründe für diese Befreiung der Auslieferungspflicht führte man sodann als die zwei wichtigsten besonders zwei an. Einmal bedeutet es eine Vermischung des Politischen in die inneren Angelegenheiten des ersuchenden Staates, wenn die Auslieferung des Tat jugendbittigt, das andere Mal aus irgend welchen Gründen verweigert wird. Letzteres wird zu leicht der Eindruck erweckt, als wenn der Flüchtling die Tat des Missethätigen billig und damit gleichsam ein Werturteil über die politischen Verhältnisse des Begehungsstaates fällt. Daher proklamierte man ganz allgemein das Prinzip der Nichtintervention im Verbrechen der Bürger untereinander. Der Hauptgrund aber, warum man den Flüchtling für politische Delikte gefordert hat, ist ein ethischer. Ein Täter, der sich gegen ein Gewaltssystem oder eine Tyrannenerrschaft aufgelehnt hat, hat vielfach eine hehrere und vaterländische Tat begangen. — Man denke z. B. an den Nord des Vorkriegsjahres Carl Sand, an dem russischen Staatsrat Kojebue im Jahre 1819 in Mannheim — durch die er von der Volkmeinung des eigenen Landes zum Führer und Märtyrer einer gerechten Sache gelangt wird, und ihm von dem unparteiisch denkenden Justizland eine Art Notwehrrecht zugesprochen wird. Wenn dies vor allem wichtig war, zu Zeiten autoritärer Staatsverfassungen, so wurden bis in die neueste Zeit hinein derartige Beispiele als Argument für die Sonderbehandlung politischer Verbrechen angeführt.

So fand die Klausel der Nichtauslieferung politischer Verbrecher erstmalig Aufnahme in dem ersten modernen Auslieferungsgesetz, dem des Königreich Belgien aus dem Jahre 1833, und wurde von da in der Folgezeit von allen modernen Auslieferungsgesetzen und Gesetzen übernommen. Die Fälle des praktischen Lebens zeigten jedoch bald, daß mit Proklamierung der Nichtauslieferung politischer Verbrecher es noch nicht getan war, denn man sagte nicht, was man denn eigentlich unter einem politischen Delikt verstand. Mit Eifer ergriff daher die Strafrechtswissenschaft die Gelegenheit, das von den Verträgen und Auslieferungsgesetzen Bekannte nachzuholen. Es ist nicht verwunderlich, daß sich die Meinungen der Juristen widersprachen, zumal bei der größtenteils sich auf dem heiligen Boden der staatlichen Politik bewegenden Rechtsmaterie. Zwei Haupttheorien stehen sich gegenüber. Die überwiegende Meinung hat sich der sogenannten objektiven Theorie zugewandt. Hiernach sind politische Delikte alle diejenigen, die sich gegen ein politisches Rechtsgut an sich richten. Es fallen hierunter in erster Linie Hochverrat, Landesverrat und Delikte, durch die sonst gegen die staatliche Ordnung verstoßen wird, wie Landfriedensbruch, Aufreißung zum Ungehorsam gegen Geheiß usw. Die Erfahrung lehrt nun, daß die ausgeführten Delikte rein rechtlich betrachtet, meist nicht ausschließlich begangen werden, vielmehr gleichzeitig zusammenzutreffen mit anderen strafbaren Handlungen des gemeinen Rechts. Ein Beispiel aus den jüngeren Ereignissen unseres Landes mag dies klar machen. Die Taten des Bandenführers und Räuberhauptmanns Hötz ungeliebten Gedankens stellen sich in ihrer Gesamtheit betrachtet als Hochverrat dar. Es ist bekannt, daß sich seine „Truppen“ in unzulässigen Fällen der Brandstiftung, des Diebstahls, Raubes und Erpressung schuldig gemacht haben und eine ganze Reihe von weiteren Straftaten, die mit Politik beileibe nichts zu tun haben, und für die wir keinesfalls einen Schutz billigen werden. Anderer Meinung kann man aber dort sein, wo die Verständnisse bei der unbefangenen Bevölkerung Lebensmittel requirierten, wo Kraftfahrzeuge und Waffen beschlagnahmt, Brücken und Gebäude ausschließlich zu Angriff- oder Verleibungszwecken zerstört wurden. Alle diese Handlungen sind begrifflich eindeutig Teilakte der Gesamthandlung des durch gewalttätigen Aufstandes verübten Hochvertrates. Mit Recht zählt man daher auch diese Verbrechen zu den politischen im Sinne des Auslieferungsrechtes. Man nennt sie, da mit den ersterwähnten folgen, reinen politischen Delikten im Zusammenhang stehend, technisch auch, gemischt politische Delikte.

Für die Anhänger der objektiven Theorie war eine derartige Erweiterung des Begriffs des politischen Delikts nur mit einer recht gefühlten Konstruktion möglich. Denn man konnte nicht umgehen, auf das Motiv der Tat zurückzugreifen. Dies ist gerade das Merkmal, an das sich die andere Theorie hält, nämlich die subjektive. Nach ihr kommt es einzig und allein auf die Absicht und den Beweggrund des Täters an. Sind diese politische Natur, so soll eine Auslieferung nicht stattfinden. Dadurch wurde es möglich, auch diejenigen Fälle zu umfassen, wo der Täter den Repräsentanten einer seiner politischen Anschauung entgegengesetzten politischen Richtung ermordet hatte, ohne daß die Tat sich zugleich auch als ein rein politisches Delikt darstellte, also jene Fälle, die zur Statuierung des politischen Delikts in erster Linie Anlaß gaben. Man denke z. B. an die Ermordung des Sowjetsdelegierten Boronski auf der Londoner Konferenz durch einen jungen russischen Flüchtling und Anhänger des zaristischen Regimes. Wenn auf der einen Seite der Begriff des politischen Deliktes, wie ihn die objektive Theorie festgelegt hat, sich praktisch als zu eng erweist, so zeigten sich für die subjektive Theorie dadurch neue Schwierigkeiten, daß sich die vor ihr gemachte Definition des politischen Delikts als zu weit umfassend herausstellte. Denn es waren Fälle von der Auslieferung befreit, bei denen die Gewährung von Schutz unbillig war. Verfolgt doch auch z. B. der Anarchist, der aus Haß gegen die bestehende Gesellschaftsordnung blühdings hoch Staatspersonen ermordet, wenn auch indirekt, einen politischen Endzweck, nämlich die allgemeine Auflösung, die Anarchie, also eine Veränderung der gegenwärtig bestehenden Staatsverfassung auf gewalttätigen Wege. Ein solches Ergebnis befriedigt uns natürlich nicht. Auch der Fall des Erzbergmörders scheint, rein juristisch gesprochen, dem des Anarchisten

Wenn auch die Würber Erzberger verfolgt auf Umwegen einen politischen Endsiege, denn durch ihre Tat sollte die Gegenrevolution vorbereitet werden. Man gelangte daher schon vor mehreren Jahrzehnten in der Wissenschaft des Auslieferungsrechtes zu einer erheblichen Einschränkung der auf der subjektiven Theorie aufgebauten Mitschuldsklausel. So erklärte man, es solle eine Auslieferung nur dann nicht stattfinden, auch wenn die dem Auslieferungsgesuchen zugrunde liegende Tat aus politischen Motiven heraus erfolgt ist, wenn sie überwiegend einen gemein-schaftlichen Charakter in sich trägt. Leider ist nicht gezeigt, an welchen einzelnen Tatbestandsmerkmalen man den überwiegenden gemeinschaftlichen Charakter erkennen soll. So lange dies der Fall ist, bleibt diese Definition unseres Ermessens eine Kaufschußbestimmung schlimmster Art. Man muß fordern, daß man die Entscheidung nach gewissen und einmündig feststellbaren Kriterien treffen kann. Ziel brauchbarer, wenn auch noch nicht vollkommen befriedigend und den praktischen Anforderungen genügend, ist die Formulierung des politischen Deliktes, wie sie das nach Beendigung des Krieges abgeschlossene internationale Brüsseler Abkommen bezüglich des Nordes getroffen hat. Hiernach soll der Wort nur dann unter die politischen Verbrechen gerechnet werden, wenn er während einer politisch besonders bewegten Zeit erfolgt ist.

Solche Zeiten sind naturgemäß besonders eine Revolution, aber auch eine sonstige Aufstandsbewegung. Es ist dabei nicht darauf abzustellen, daß der Täter zugleich auch ein rein politisches Delikt begangen haben muß, es genügt, wenn die Tat politischen Motiven entspringen ist. Jedoch ist darauf Wert zu legen, daß sie mit den politisch außergewöhnlichen Zeitereignissen, während denen sie begangen sein muß, wenigstens in einem engen ursächlichen Zusammenhang steht. Wer also seinen politischen Gegner in einer friedlichen Zeit, für diesen nach der politischen Lage völlig unerwartet, niederschlägt, soll dem Willkür nicht erliegen. Das mag nur dort bedauerlich sein, wo der Täter, die Folgen seiner Tat moralisch bewertet, aus lauterem und berechtigtem Mitleid gehandelt hat, wie z. B. der erwachsene Student Sand. Aber solche Fälle mag uns aber dann der Gedanke hinwegjagen, daß wie es nicht zulassen können, daß der Mordanschlag im Streit der Weltanschauungen und politischen Meinungen zu einem ständigen Kampfmittel wird.

Unter diesem Gesichtspunkt hätte auch derjenige die Auslieferung der Erzbergermörder begrüßen können, der für die Gehaltungsfrage der Würber Verstandnis aufbringt, aber den Mord an sich verurteilt. Wie bereits zu Anfang erwähnt, hat nun die ungarische Regierung die Auslieferung verweigert. Das ist der rechtliche Wiedergang der Sachlage zu beklagen. Denn es hat den Anschein, als wenn Ungarn nicht lediglich nach rechtlichen Gesichtspunkten die Entscheidung getroffen hat, sich vielmehr aber damit beeinflussen lassen von dem Gefühl seiner Politiker, die jeden Auslieferungsfall zum Anlaß nehmen, um daraus politisches Kapital zu ziehen. Jedenfalls ist die nähere Begründung, daß man die Auslieferung von Führer-Schülern deshalb verweigert, weil die deutsche Regierung seinerzeit auch die Würber des Grafen Tisa nicht ausgeliefert hat, u. a. m. nicht zureichend, schon deshalb, weil der Mord an Tisa während der Revolution in Ungarn erfolgt ist. Ungarn ist dem Brüsseler Abkommen beigetreten. Nach diesem aber ist die Tat des Erzbergermörders straflos, weil kein politisches Verbrechen, da der Mord in einer politisch verhältnismäßig ruhigen Zeitperiode erfolgt ist. Ungarn hätte daher die Auslieferung begehren müssen.

Wir selbst aber möchten wünschen, daß unsere Gesetzgebungsinstanzen aus dem Auslieferungsfall des Erzbergermörders ihre Lehren ziehen. Wir haben auf dem Heidelberger Juristentag mit Genugtuung vernommen, daß wir nun endlich auch ein deutsches Auslieferungsgesetz erhalten sollen, ein Gesetz, wie es andere bedeutende Staaten schon längst besitzen u. wie es der bedeutendste deutsche Forscher auf dem Gebiete des internationalen Strafrechts, der Göttinger Professor Ludwig v. Bar, schon im Jahre 1896 im Reichstag propagiert hatte. Demals scheiterte das Gesetz an dem einzelstaatlichen Egoismus, heute ist der Weg durch die Reichsversammlung Art. 6 Abs. 3 geebnet. Wir möchten weiterhin, daß dieses Gesetz dann eine möglichst alle Zweifelsfälle beseitigende Formulierung des politischen Deliktes enthält, daß vor allem aber endlich die Entscheidung über die Auslieferung den unabhängigen Gerichten zugewiesen wird. Dies ist der wichtigste Grund für die Schöpfung des Auslieferungsgesetzes, denn erst dann ist die Gewährung vorhanden, daß die Auslieferungsforderung zur Rechtsfrage wird und nicht nach dem jeweiligen Stand der diplomatischen Beziehung von uns zu dem beteiligten fremden Staat oder nach den Regungen der gerade herrschenden politischen Parteien entschieden wird. Dann ersparen wir uns auch solche unheimlichen Erörterungen, wie sie uns noch anlässlich der Reichstagsverhandlungen wegen der Auslieferung der Würber des spanischen Ministerpräsidenten Dato in Erinnerung sind. Dies zu Ruh und Frieden einer wirksamen Verbrecherbekämpfung und dem Schutze Unschuldiger!

Die dritte Feststellung der Repko

Heute wird die Reparationskommission zu einer wichtigen Sitzung zusammengetreten, in der sie die nach dem Sachverständigenplan vorgesehene sogenannte dritte Feststellung, nämlich die der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, treffen wird. Das nach Artikel 3 Absatz 2 des Vordorner Protokolls vorgesehene deutsch-alliierte Komitee für die Sachstellungen wird Anfang nächster Woche in Paris zusammentreten.

Deutsch-litauische Verhandlungen

Im Berliner Auswärtigen Amt wurden gestern die Verhandlungen zwischen Deutschland und Litauen zur Regelung der sich aus dem Uebergang der Staatshoheit über das Memelland an Litauen ergebenden Fragen eröffnet. Ministerialdirektor von Schubert begrüßte die erschienenen litauischen Vertreter, worauf der litauische Gesandte Sidzikasovas antwortete. Es wurde dann zur Bildung einer Reihe von Unterkommissionen zur Erörterung der verschiedenen Angelegenheiten (Opinionen, Konfessionsangelegenheiten usw.) geschritten. Die Kommissionen nahmen ihre Arbeit bereits heute auf.

Italienische Konzessionen in Russland

Berlin, 28. Okt. (Von unserem Berliner Büro). Die Sowjetregierung hat, wie dem „Vormärts“ aus Rom gemeldet wird, nun auch italienischen Kapitalisten gegen Abgabe von Litane einen Teil der angeblich sozialisierten Erzfische Russlands verkauft. Nach einem Abkommen zwischen dem russischen Volkshaus und Mussolini ist ein italienischer Konsortium das alleinige Recht zur Ausbeutung der Rohstoffe in der Donzgebirge auf die Zeit von 33 Jahren übertragen worden.

„Cos Angelos“ und „Shenandoah“

(Spezialabteilung der United Press)

Newport, 28. Okt. (Telegraph). Vor 100.000 Menschen das Ziel, das sie mit Autos und der Shenandoah zu erreichen suchten, um die beiden Luftschiffe „Cos Angelos“ und „Shenandoah“ zu landen zu können. Infolge der aufständischen Verfassung wurden jedoch Schiffslande unerschickter Sache unternommen. Die Doppelanforderung hat die Besatzung der „Shenandoah“ außerordentlich anerkannt, die sie als eine bemerkenswerte Leistung im Flugwesen bezeichnete.

Hörting gegen die technische Nothilfe

Berlin, 28. Okt. (Von unsem Berliner Büro). In Mitteldeutschland kreifen seit einiger Zeit die Gemeindeglieder der sozialistische Oberpräsident Hörting hatte den Minister Moschowski mitteilen lassen, daß am nächsten Sonntag die technische Nothilfe zurückgezogen würde, weil diese Arbeiten vertriebe, die weit über den Rahmen ihrer Richtlinie hinausgingen und auch ohne Gewahrsam der Regierung einzuholen sei. Herr Hörting hat damit offen für die streikenden Partei genommen, was zur Folge gehabt hat, daß der Arbeitgeberverband es abgelehnt hat, in Verhandlungen einzutreten.

Die Reichstagswahlen

Vom Reichsparteitag des Zentrums

Eine Rede Wirths

Am Montag begann die allgemeine Aussprache über die Verfassung, Justizrat Wänig-Röhl sollte der Regierung Marx und der Reichsopposition besonderen Dank im Namen des besetzten Gebietes, dessen einziger Wunsch es sei, daß die bisherige Politik auch weiterhin erfolgreich fortgesetzt werde. Reichsminister a. D. Dr. Sell wandte sich in zum Teil sehr scharfen Ausführungen gegen die Inpartei in den öffentlichen Meinern und forderte für die Zukunft bei Befehlung von Stellen gleiche Behandlung für die Katholiken. Seine Ausführungen wurden von Justizrat Wänig, der inzwischen den Vorsitz übernommen hatte, unterbrochen.

Rede Schäfer-Karlauhe bezeichnete als die Hauptaufgabe des Zentrums im gegenwärtigen Augenblick die Sorge dafür, daß der Zentrumstern auch nach dem 7. Dezember in alter Größe und Größe weiter belebe. Er forderte, bei der Kandidatenaufstellung in der Hauptfrage nur solche Kandidaten zu berücksichtigen, die von der Partei auf jeden wichtigen Posten gestellt werden könnten. Die „interessanten Politiker“ gehörten in die zweite und dritte Linie.

Dann hielt unter allgemeiner Spannung Reichsminister a. D. Dr. Wirth eine groß angelegte Rede. Die Frage der Geschlossenheit der Partei, sagte er, könne niemals bedeuten, daß die Probleme, die die Partei bewegen, in der Diskussion ausbleiben. Die Einigkeit über alles. Die Regierung Marx sei die Richtschnur der Partei auch für die Zukunft. Gegenüber den Angriffen leitens der deutschnationalen Presse erklärte Dr. Wirth, das Zentrum müsse es ablehnen, daß seine Politik, die dem Vaterlande notwendig und zurechtend sei, von rechts lampantiert werde. Als ein Hauptproblem der nächsten Zukunft bezeichnete Dr. Wirth die Sicherung der jetzigen Staatsform, die Wiederherstellung des im Reich vorhandenen reichsgroßen Glens, die Ordnung der Finanzen im Reich, bei den Ländern und Gemeinden, prinzipieller Vorrang der Außenpolitik vor allen anderen Fragen. Nur bei der vom Reichsanwalt Marx und den früher vom Zentrum getheilten Regierungsführern verlässigen Politik könne mit Erfolg der Rettungsdienst im Vaterland geleistet werden, der zur neuen Freiheit und neuer Wohlfahrt führen werde.

Am eingangs führte Dr. Wirth an Hand des deutschnationalen Wahlaufsatzes und eines Artikels des Grafen Helldorf in der „Kreuzzeitung“ den Nachweis, daß die von ihm getend gemachten Bedenken gegen die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung nicht unbegründet waren. Die Angriffe von rechts seien zwar gegen ihn, Dr. Wirth, gerichtet. Sie wollten aber damit die gerade gegen ihn, Dr. Wirth, gerichtet. Sie wollten aber damit die gerade gegen ihn, Dr. Wirth, treffen, um Vermittlung in den Reihen der Wähler anzurufen. Dr. Wirth schloß mit einem Appell an die Einigkeit in der Partei und mit der Bitte, trotz verschiedener Auffassung über grundsätzliche Fragen niemals das Hebel der christlichen Liebe im Streit der Meinungen zu vergessen.

Die Ausführungen Dr. Wirths wurden wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen. Justizrat Wänig stellte fest, daß Dr. Wirth dem Herde von den verschiedenen Richtungen in der Partei am besten mit seinen heutigen Ausführungen ein Ende bereitet habe.

In der Nachmittagsstimmung verlor Reichsanwalt a. D. Nehrenbach ein Glückwunschschreiben des Reichsstaatspräsidenten Wolff an den Abgeordneten Peter Spahn, am 28. Oktober auf eine Jubiläumsnummer des „Lichtes“ im Reichstag zurückzuführen. Die Betreffende des Schreibens des Reichsstaatspräsidenten wurde vom Parteitag mit großem Beifall angenommen. Reichsanwalt a. D. Nehrenbach schloß als Protokollschreiber an das Schreiben des Reichsstaatspräsidenten ebenfalls herzliche Glückwünsche für den Zentrumstribunal Spahn. Die Anwesenheit erhoben sich bei den herzlichsten Worten Nehrenbachs von den Plätzen. Weiter beachtenswerte Festreden des letzten Reichsstaatspräsidenten des preussischen Staatsrats Dr. Reich, der ebenfalls seit dem Jahre 1884 ununterbrochen Führer des Zentrums im preussischen Senat ist. Die Treue der beiden Zentrumstribunalen, so schloß Nehrenbach, ist der sichere Beweis dafür, daß die Zentrumskraft der Politik Wohlwollens die Treue bis auf den heutigen Tag bewahrt hat.

Die weitere Aussprache hat nichts Bemerkenswertes. Besonders Beifall erzielte der oberdeutsche Abg. Ullrich, der der Verarmung unerschütterliche Worte der Ermuthung zurief. Aber auch er forderte, daß das Zentrum die Führung in der Hand behalten müsse, und nur demjenigen die Hand zur Mitarbeit reichen dürfe, die sich klar und vorbehaltlos zu der von Reichsanwalt Marx geleiteten Politik bekennen.

Die Debatte endete um 7.30 Uhr abends mit einem kurzen Schlusswort des Ministerpräsidenten a. D. Siegerwald, der es als Aufgabe der Zentrumspartei bezeichnete, die Brücke zu bauen nach allen Staatsbelastenden Parteien.

Wahl-Allerlei

□ Berlin, 28. Okt.

Der verbesserte Wahlaufsatz der Deutschnationalen soll im Laufe des heutigen Tages erscheinen. Er wird sich sehr wesentlich von dem angeblichen Protokollentwurf unterscheiden. In deutschnationalen Kreisen wird besonders betont, daß sich der jetzt veröffentlichte Aufsatz in verschiedenen Punkten nicht mit der Ansicht der Parteileitung deckt.

Am „B. T.“ wird häufig geworden, auf die Reichswahlliste der Demokraten diesmal neue Männer zu setzen und zwar Profitor des Wirtschaftswissenschaften, wie Franz v. Rindelshofen, Karl Reichert, Hugo Preuß, General Demling, Schmitt, den früheren eisenbahnschen Minister Tange, Professor Bonn und verschiedene Männer der Beamenschaft wie Deltus und Schult. Ferner müßten den demokratischen Frauen und der demokratischen Jugend eine größere Wirtungsmöglichkeit gegeben werden als bisher.

Als Kuriosum verdient immerhin angemerkt zu werden, daß nun auch Sinesow an der Spitze eines Gesandtschaften aus Frankreich, England, Bulgarien, Finnland, Japan und Italien einen Aufruf für die deutschen Wahlen zu veröffentlichen magt. Für jeden gesonnenen Kommunisten detriert Herr Sinesow, müßten 10 neue entstehen. Diese Parole aber schreibt das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationalen den deutschen Arbeitern vor: „Gegen die Diktatur der Damesräuber und ihre sozialistischen und nationalitätlichen Agenten für die Diktatur des Proletariats und die deutsche Revolution!“

Fürst Bismarck kandidiert nicht mehr

Fürst Bismarck hat das Angebot seines Landesverbandes West-Ems, wiederum für den Reichstag zu kandidieren, abgelehnt.

Parteitag der holländischen Sozialdemokratie

Der Parteitag der holländischen Sozialdemokratie fand im Zeichen der Einigung der Partei. Es wurden zwei Entschlüsse angenommen. Die erste fordert die sofortige Auflösung des Landtages und Neuwahlen zusammen mit der Reichstagswahl am 7. Dezember. In der zweiten Entschlüsse wird empfohlen, die Kandidatensätze für die Reichstagswahl möglichst unverändert wieder aufzustellen.

Die Kreiswahlvorschlüge

Nach dem Reichswahlgesetz müssen Kreiswahlvorschlüge von mindestens 500 Personen unterzeichnet sein. Anstelle von 500 Wählern genügen 20, wenn glaubhaft gemacht wird, daß mindestens 500 Wähler Anhänger des Wahlvorschlages sind. Der Reichsminister des Innern hat empfohlen, für die Parteien, die im letzten Reichstag durch Abgeordnete vertreten waren, diese Glaubhaftmachung ohne weiteres als erbracht anzusehen. Zu diesen Parteien zählen folgende: Bayerische Volkspartei, Bayerische Bauernpartei, Deutsche Demokratische Partei, Deutsche Volkspartei, Zentrumspartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutschnationalistische Freiwirtschaftspartei, Sozialdemokratische Partei, Wirtschaftspartei der deutschnationalen Partei, Reichspartei.

Die Reifis bei den Demokraten

Der aus der demokratischen Partei ausgeschlossene Professor Gerlach richteten an den demokratischen Führer Koch ein Schreiben, in dem es u. a. heißt:

„Sie behaupten, die demokratische Partei sei nach wie vor eine Partei der Mitte. Dem steht entgegen, daß ein so hervorragendes Parteimitglied wie Hummel, der sogar Parteiführer werden sollte, jetzt geflohen hat, die demokratische Partei sei keine Partei der Mitte, sondern eine Linkspartei. Auch Sie, Herr Dr. Koch, haben im demokratischen Klub gesagt, wenn es zu einer Spaltung komme, bleibe die demokratische Partei links, sie bleibe neben und an der Seite der sozialdemokratischen Partei. Damit geben Sie also konform mit Hummel trotz ihrer Wahlaufsätze. Warum ließ man nicht Geheiler im Ministerium ohne Bindung der Partei wie früher und verhielte damit die Wahlen, die, wie wir alle annehmen, die Mitte zerlegen werden? Warum dulden wir Schönwald und Quilbe trotz ihres Austritts weiter in der Partei? Das unter ihrer Mitwirkung stehende Reichsbanner Schwarz-rot-weiß stimmte am Schluß der provokatorischen Potsdamer Rede des Franzosen Koch die Internationalen an. Koch in der demokratischen Partei die äußere Eingetragene eine leere Form war, bewies die Frage der Schutzgasse.“

Aus der demokratischen Partei ist ein neuer Kandidat zu zeichnen, insofern als der Regierungspräsident Dr. Hagemann sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen hat. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, seien die Besuche der aus der demokratischen Partei ausgetretenen Abgeordneten, andere Mitglieder der Partei zum Austritt zu bewegen, gescheitert. Außerdem seien die nach Wahlen ausgetretenen Führer zurückgewiesen worden. Nunmehr werde die Begründung einer liberalen Vereinigung geplant, die nach der Meinung des Reichsbanners Koch an die Deutsche Volkspartei herantreten dürfte, um Wahlen durchzuführen. Das Blatt demontiert ferner die Meldung, daß der bisherige demokratische Reichstagsabgeordnete Graf Bernstorff auf eine Kandidatur verzichtet habe.

Der deutsche republikanische Reichshauptverdienstlichen einen Wahlaufsatz, in dem er als Ziel des Kampfes die Rückkehr zur schwarz-rot-goldenen Koalition von Weimar aufstellt. Der Aufsatz ist unterzeichnet von Konrad Haensch, Hugo Preuß und Oberbürgermeister Rupp.

Badische Politik

Keine Landtagswahlen am 7. Dezember

Die Nachricht, daß das Badische Staatsministerium beschloßen habe, dem am 7. November zusammentretenden Landtag den Antrag auf Auflösung des Badischen Landtags und Vornahme der Neuwahlen zugleich mit der Reichstagswahl zu unterbreiten, kann, wie aus Karlsruhe amtlich gemeldet wird, in aller Form als unrichtig bezeichnet werden, da ein solcher Beschluß vom Badischen Staatsminister nicht gefaßt worden ist. Die Parteien des Landtags wären dazu auch vorher gehört worden.

Wie schon in der Montagmorgenausgabe mitgeteilt worden war, wäre die Auflösung in der Form, wie sie die Meldung enthält, auf verfassungsmäßige Schwierigkeiten gestoßen. Es ist aber für die Einstellung gewisser „Politiker“ mehr als charakteristisch, überall „Wahrscheinlichkeiten“ der Deutschen Volkspartei zu mißtrauen. So schreibt z. B. die gestrige „Volkstimme“: „Wer ein Interesse an derartigen dunkeln Treibern haben kann, die Hart nach Curtius rücken, der treibenden Kraft bei den blauen Schichten der jüngsten Berliner Krisenmacheri — der Herr macht jetzt auch das badische Land unsicher — das liegt auf der Hand. Auf den gefährlichen Fortschritt der Republik und die Weiterführung der Politik, der das Land Baden seit der Revolution in so schweren Erschütterungen verfallen geliebene Entwicklung verdarrt, sind sie sicher nicht verständig.“

Die weltfremde „Volkstimme“ hat offenbar von den Möglichkeiten innerhalb ihrer eigenen Partei nicht die geringste Ahnung. Am Sonntag fand nämlich in Karlsruhe eine sozialdemokratische Wahlkreisversammlung statt, bei der u. a. der Abg. Schöpplin erklärte, daß die Koalitionsparteien in Baden die Initiative zur Auflösung des Landtages ergreifen sollten. Auch die Tagung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion am Montagvormittag behauptete eine Verbindung der beiden Wahlen. Auch der „Volkshaus“ ist der gleichen Meinung. Die „dunkeln Treibern“, von denen die „Volkstimme“ in ihrem Verleumdungsdruck phantasiert, rücken also nach Schöpplin und anderen Abgeordneten, jedoch hat das Rheinheimer Illud-besitzer-weltfremde Blatt wieder einmal gehörig blamiert hat.

Das hat sich übrigens auch die demokratische Partei gefallen. Sie ist die einzige, der 3. St. die Landtagswahl unermüdet sein würde. Die Vereinbarung im Staatsministerium wurde unseres Wissens nur von den Vertretern der zwei anschlaggebunden Parteien getroffen. So erklärt sich auch der Fehler, mit dem der Karlsruhe-er Vertreter der „Neuen Bad. Landeszeitung“ ein Demos vom Stapel ließ, das in eingehenden Kreisen mit gegenseitiger Heiligkeit aufgenommen worden ist.

Letzte Meldungen

Bayern und der Consulprozess

Haltamtlich wird aus Bayern mitgeteilt: In der Hauptverhandlung, die in der vorigen Woche vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik gegen die Mitglieder der Organisation Consul wegen Geheimdienstes stattfand, ist nach Pressemitteilungen die Berufung der Richter in einer Weise erfolgt, die mit dem Ablauf zwischen der bayerischen Regierung und der Reichsregierung über die Bildung des süddeutschen Senats des Staatsgerichtshofes nicht vereinbaren zu sein scheint. Die bayerische Staatsregierung hat unermüdet die erforderlichen Schritte hierwegen bei der Reichsregierung unternommen.

Das Hochverratsverfahren gegen Gräfe eröffnet

Die „Wolfsche Zeitung“ meldet aus München, daß das Hochverratsverfahren gegen den öffentlichen Führer von Gräfe nunmehr eröffnet worden sei. Ein Beauftragter des Reichsgerichtshofes habe in der vorigen Woche den ehemaligen Generalstabsoffizier von Kahr, den General von Hoffmann sowie Seifer, Friedl und Böhner vernommen. Das Ergebnis dieser Vernehmungen habe zur Eröffnung des Strafverfahrens gegen Gräfe geführt.

Die Wiesentaler Unruhen vor dem Staatsgerichtshof

Der süddeutsche Senat des Staatsgerichtshofes tritt am 18. November in Freiburg im Breisgau zu einer Tagung zusammen. Zur Verhandlung kommen hauptsächlich die kommunistischen Unruhen in Wiesental. Zu verantworten haben sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Ingebrigkeit zu einer staatsfeindlichen Verbindung, Einschleichen, Erpressung, Begründungsvergehens gegen das Sprengstoffgesetz und gegen die Vernehmung gegen den Hoffentlich der Kommunist Herzer und 39 Genossen. Die Verhandlung, zu der etwa 100 Jungen geladen werden, dürfte sich sehr umfangreich gestalten und etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Außerdem stehen zwei kleinere Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen Beffert bzw. Erling und Boeck aus.

München, 28. Okt. Bei einer Bergtour bei den Nudenspitzen ist am Sonntag der Münchener Arzt Gatz mit seinem Begleiter abgestürzt. Die Leichen wurden von der Section „Hauptstadt“ geborgen.

München, 28. Okt. Mit 18 Badegästen und 3 Mann Besatzung geriet ein Motorboot an der Inlandsfähre bei der Isar in Scherben und kenterte. Sämtliche Passagiere und die Besatzung erretteten.

Ein Ruhmesblatt für Franz Drake

Herbei, herbei zu meinem Sang!
Hans, Jörgel, Michel, Stoffel,
Und singt mit mir das Ehrenlied,
Dem Stifter der Kartoffel.

In den heutigen Herbsttagen, wo der Bauer die Hade schwingt, ist dieses Lied wieder am Platze. Seit um Sod, in langer Reihe hoch aufgetrieben, stehen sie draußen auf dem Kartoffelfeld. Trockenes, warmes Wetter muß dem Bauer zu der Arbeit des Kartoffelgrubens befehlen sein. Da hied's, da lauff's, da geht die Arbeit von hinnen. Wohl fühlt sich am Morgen der Stiel der Hade kalt an. Reif liegt vielleicht schon auf den Feldern. Aber froher Sonnenschein und strenge Arbeit wärmen die Glieder. Ueber kalt, nur keinen Regen!

Wie erinnere ich mich noch meiner Jugendzeit solch schöner Herbsttage auf den Kartoffelfeldern. Trocken und dürr das Kartoffelkraut. Ein Spielzeug für die Knaben. Weg soll es vom Acker. Es stört beim Pflügen, läßt sich nicht unterziehen. Die Erlaubnis zu einem großen „Feuer“ war da. Wie plagten wir uns da ab, das Kraut alles zusammenzubringen! Ein hoher Haufe. Woher weht die Luft? Auch das muß man wissen! Auf der Seite angezündet, sei, wie proffell's, wie tracht's und loberl's! Hoch steigt die Flamme; doch waffes Kraut läßt das Feuer nur langsam schmelzen. Ueber dem Boden hin zieht der eigentümlich sinkende Rauch. Aber am Boden rote Glut. Welt strahlt sie die Wärme aus. Gerne verträgt man die steigende Hitze, denn fällt sie der Boden, fällt die Luft. Doch das Beste! Das sind die im Feuer gebratenen Kartoffeln. Entsig wird die Umgebung des Feuers nach vereinzelt liegen gebliebenen Erdpfeifen abgesehen. Hinein mit ihnen in die glühende Asche. Sie springen auf, ihre Schale zerfällt. Die besten Brüllinge holt man mit einem Stoch heraus. Vorsicht, sonst verbrennt man die Finger. Wie mehlig die so gebratenen Knollen sind, wie fein sie schmecken; besser wie die besten Edelkastanien. Ohne Salz und Fett. In der kühlen Herbstluft schmeckt ein solcher Backerbsen doppelt gut. Wer solche gebratenen Kartoffeln noch nicht genossen, kennt ihre Würze nicht.

O schöne Jugendtage! Wie gerne möchte man nochmals hinaus auf die heimlichen Hügel, mit den einstigen Kameraden nochmals ein finliches Spiel treiben. Heute spielen unsere Kinder, unsere Enkel. Da erzählte uns Kitzfors alter Knecht, der gerne in Büchern las, seltsame Dinge von den Kartoffeln, aber auch von Hungernöten früherer Jahrhunderte. Was er uns damals mittelste, fand ich später bestätigt. Wie können es heute kaum verstehen, daß Friedrich der Große seine Bauern bei Strafandrohung zum Anbau der Knollenfrucht zwingen mußte. Was würden wir heute ohne die „Grundbirn“ beginnen? Was wollte die Hausfrau den ganzen Winter über den hungrigen Mäulern vorsetzen? Bald auf diese Art, bald auf jene Weise zubereitet, erscheinen die Erdpfeife auf dem Tisch der Reichen und Armen. Der Schwarzwälder Bauernfrucht hat für diese winterliche Speise ein eigenartig spassiges Verslein:

Herbüffel, gebenehelti Figure,
Gehlobet do alle Burel!
Z'Worge gschundleri, (geröstete)
Z'Mittag trübelleti (gekochte, abgeschmeckte)

Z'Wode gmaniceti (Schaffartoffeln)
Zum Ankefaze (Butter) usglosse,
Mit Wasser übergosse.

Der Schwarzwälder Bauer hat auch schon das Denkmal auf dem Offenburger Marktplatz gesehen, das uns den Verbreiter der Kartoffel, Franz Drake, vorstellt. Es ist jetzt bald 400 Jahre her, seit dieser Mann, der Sohn eines Matrosen, die Kartoffel in Europa bekannt gemacht und für ihre Verbreitung sehr viel getan hat. Als lapfere Seeheld hatte es dieser Engländer zum Vizeadmiral gebracht und war von der Königin Elisabeth selbst zum Ritter geschlagen worden. Diesen Augenblick nach erfolgtem Ritterschlag hat der Künstler, H. Friedrich, in seinem Denkmal dargestellt. Drake trägt den in herrlichen Falten herunterrollenden Rittermantel mit den Insignien des Ritterordens. Die aufgerollte Landkarte weist auf die neu erworbenen Besitzungen hin; am meisten aber interessiert uns das Kartoffelbündel in der Linken. Wer das Denkmal zum ersten Mal sieht, würde ohne die Inschrift auf der einen Tafel schwerlich das Köhler lösen können, auf Drake am allerwenigsten verfallen; denn mit der Stadt Offenburg hatte Drake keinerlei Beziehungen. Bedinglich der Künstler, der das Denkmal aus eigener Initiative entworfen und der Stadt geschenkt hat. Er schrieb darunter: Sir Francis Drake, Verbreiter der Kartoffel in Europa, im Jahre des Herrn 1585.

Der Segen von Millionen Menschen, die den Erdball bebauen, Dein unvergänglichster Nachruhm,
Dem bitteren Rangel stehert die köstliche Gabe Gottes als des Armen Hilfe gegen die Not.

Die Züchtung von neuen Saatkartoffeln ist in unseren Tagen zu einem besonderen Geschäft geworden; denn es gibt gärtnerische Anlagen mit Versuchsfeldern, in denen mit Umgehung der Knollenvermehrung neue Sorten gezüchtet werden. Es hat sich gezeigt, daß die gleichen Saatkartoffeln, mehrere Jahre nacheinander angebaut, an Güte und Ertragsleistung verlieren. Deshalb greift der forschrittsfähige Bauer jedes Jahr zu neuen Saatkartoffeln, tauscht auch wohl seine Sorten mit denen fernher Gegenden. So kennen wir ja eine Limmenge Ramen Da schreiben die Fachblätter neue Saatkartoffeln aus, gekauft „Hindenburg“, „Königin“, „Himala“, „Kudua“ u. a. Alle diese Neuzüchtungen sind das Ergebnis und die Güte zu steigern. Mag auch einmal eine Misere eintreten und das Heilmittel in der Versorgung mit demselben Gemüse zurückbleiben, so liefert uns das Ausland die fehlende Menge; denn die Kartoffel wird ja überall angebaut und versiebt.

Von Basel bis nach Amsterdam,
Von Stockholm bis nach Brüssel,
Kommt Winters nach der Abendstund'
Auch die Kartoffelschüssel.

Dank, edler Drake, habe Dank,
Für deine rare Speise;
Sie nährt, sie kocht, sie nützt uns
Auf hundertfache Weise.

S. J. Gund.

Städtische Nachrichten

Marktoverkehr mit Vieh

Nach Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamts wurden auf den 28 bedeutendsten Schlachtmärkten Deutschlands im September 1923 636 (im August 118 640) Rinder; 98 911 (106 183) Schweine; 108 821 (105 817) Schafe und 316 119 (320 074) Schweine zugeführt. Gegenüber dem August haben sich also die Rinder bei den Rindern und Schafen erhöht; dagegen ist bei den Rindern und Schweinen ein Abgang festzustellen. Bei den Rindern hatte Berlin den größten Absatz mit 18 321 Stück, dann folgen Hamburg mit 13 396, München mit 9 112, Stuttgart mit 6 829, Köln mit 5 925, Frankfurt a. M. mit 5 883, Düsseldorf mit 5 636, Hannover mit 4 820, Elberfeld mit 4 278, Nürnberg mit 4 246, Dresden mit 3 950, Essen mit 3 775, Braunschweig mit 3 688, Regensburg mit 3 632, Leipzig mit 3 360, Dortmund mit 2 766, Chemnitz mit 2 316, Mainz mit 2 125, Bremen mit 2 048, Kiel mit 1 977, Königsberg i. Pr. mit 1 972, Hannover mit 1 767, Düsseldorf mit 1 615, Augsburg mit 1 406, Gießen mit 1 299, Koblenz mit 1 267, Karlsruhe mit 1 206, Würzburg mit 1 168, Wiesbaden mit 1 136, Weiden mit 1 136, Lübeck mit 775, Tübingen mit 729, Tübingen mit 570, Posen i. P. mit 547, Wormen mit 513 und Regensburg mit 442. Die Zahl der auf dem Mannheimer Viehmarkt ausgetriebenen Rinder betrug im September 2 700 (gegenüber 2 670 im August), die der Schafe 428 (612) und die der Schweine 7 312 (8 038). Dem Mannheimer Schlachthof wurden im September 1 421 Rinder (gegenüber 1 279 im August) zugeführt, ferner 2 204 (2 250) Rinder, 304 (371) Schafe und 3 157 (3 251) Schweine.

Die schlafende Stadt

Nach 1/3 Uhr. Dunkel, ruhig liegt die Stadt. Die Häuser scheinen sich ins Unendliche zu verlieren. Gelpfenig jucken die Schatten in die matterleuchtigen Straßen, Gräben gleichend. Unwillkürlich stellt der Schritt etwas vor sich den Boden, unheimlichen Schatten. Ist es eine Gestalt, die sich in einem Torweg drückt, oder sind es nur verflüchtete Schatten des Hauses selbst?

Da, was war das? Ein Schrei mitten in der Nacht. Was mag das los sein? Nach genauerem Hinsehen ist nichts mehr wahrzunehmen. Vielleicht hat irgendjemand geträumt, oder ein Hund aufgeheult. Plötzlich ein lautes Schreien und Schimpfen, ein Licht rückt auf und wirft lange helle Streifen in die einsame Straße. Ein Mann schimpft mitten in der Nacht mit seiner Frau, die ihm keine Antwort schuldig bleibt. Dem ganzen Ton nach scheint der Mann mit einem kleinen Raufsch nach Hause gekommen zu sein. Er schimpft darüber, daß er nicht sofort das Licht finden konnte. Auch dieser nachmittägliche Streit legt sich bald wieder.

Einige Zeit später zieht mein treuer Begleiter, mein Hund, an der Leine und knurrt leise; es muß also in der Nähe jemand, oder etwas Verdächtigtes sein. Aus dem Schatten eines langen und hohen Hauses hebt sich ein kurzer kleiner Schatten ab, der sich bewegt. Beim Näherkommen ein erbärmliches Stöhnen. — Es wird doch nichts passieren sein. — Ich eile vorsichtig auf die Stelle und erblicke einen älteren Mann an die Wand gelehnt, ohne Hut und Mantel, fäherlich stöhnend. In der Nacht jemand Hilfe leisten kann unter Umständen gefährlich werden; man weiß nicht, ob das Ganze nicht eine Falle sein soll. Hier war jedoch keine Gefahr vorhanden, der Mann hatte etwas zu tief ins Glas geschaut und fand den Weg nicht mehr nach Hause. Trostlos über sein Unglück kammerte er

Wirtschaftliches und Soziales

Arbeitsfreistellungen in Deutschland im Jahre 1923

Das Reichsarbeitsblatt hat die Ergebnisse der Feststellungen über Streiks und Aussperrungen im Jahre 1923 veröffentlicht. Insgesamt drücken im Jahre 1923 2 209 Streiktagen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern aus, von denen 21 611 Betriebe betroffen wurden. Ueber 15 Millionen Arbeitstage oder, den Arbeitstag mit 8 Stunden gerechnet, 120 Mill. Arbeitstunden sind der deutschen Wirtschaft dadurch verloren gegangen. So schwerwiegend auch diese Schäden für unser Wirtschaftsleben sind, so ist doch schon die Tatsache zu begrüßen, daß gegenüber den Vorjahren die Zahl der Streiktagen bedeutend abgenommen hat. Die größten Störungen fielen in das Jahr 1920, wo in 198 000 Betrieben 8,8 Millionen Ausfalltage und über 54 Millionen verlorene Arbeitstage zu verzeichnen waren. Seitdem ist die Zahl der Arbeitskämpfe und ihr Ausmaß ständig zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Arbeitsfreistellungen in den Jahren 1918—1923 ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Jahr	Arbeitsfreistellungen	Zahl der betroffenen Betriebe	Ausfalltage	verlorene Arbeitstage
1918	773	7 397	1 304 248	5 219 290
1919	4 970	51 804	4 706 289	48 067 180
1920	8 800	197 823	8 323 977	54 206 942
1921	5 223	60 528	2 042 372	30 067 894
1922	5 361	57 607	2 321 597	29 240 740
1923	2 209	31 611	2 097 922	15 171 773

Die Statistik unterscheidet viererlei Arten von Streiks. Die umfangreichste Gruppe bilden die wirtschaftlichen Streiks und Aussperrungen der gewerblichen Arbeitnehmer. Sie hatten zur Folge, daß an 11 Mill. Tagen, d. h. 72,8 Proz. der Gesamtzahl der verlorene Arbeitstage, nicht gearbeitet wurde; rechnet

man dazu noch den Ausfall von 1,333 Mill. Arbeitstagen, der unsere Wirtschaft infolge politischer Zustände der Arbeiter erzwungen, so fallen dagegen die Aussperrungen mit 1,3 Mill. Arbeitstagen, oder 8,76 Proz., nur wenig ins Gewicht. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der wirtschaftlichen Kämpfe der landwirtschaftlichen Arbeiter, für die erst die Revolution des Streikrechts bet. Gegenüber dem Vorjahr ist mit 1,32 Mill. verlorenen Arbeitstagen ein Anwachsen auf mehr als das Dreifache zu verzeichnen. Interessant ist, daß trotz des starken Anstiegs der Landwirtschaftsstreiks die Statistik nur 70 Streikbewegungen zählt, während das Vorjahr nicht weniger als 331 verzeichnete bei fast gleicher Zahl der Betriebe. Die wirtschaftlichen Streiks der Angestellten weisen gegenüber dem Vorjahr einen noch erheblichen Rückgang auf als die wirtschaftlichen Streiks der gewerblichen Arbeiter. Es entfallen auf sie 261 000 verlorene Arbeitstage.

Von den 2 162 wirtschaftlichen Arbeitskämpfen hatten 332 vollen Erfolg vom Standpunkte des Arbeitnehmers aus, 1 095 teilweisen und 734 keinen Erfolg. Im Vergleich zum Vorjahr weisen die erfolgreichen Arbeitskämpfe einen beträchtlichen Rückgang auf, dagegen wachsen die Arbeitskämpfe ohne Erfolg für den Arbeitnehmer im Vergleich zu den erfolgreichen erheblich an. Auch die Zahl der teilweise erfolgreichen Kämpfe hat abgenommen.

Welcher Schaden durch die Streiks entstanden ist, läßt sich nicht feststellen. Wenn man rein zahlenmäßig die direkten Schäden, die dem Arbeitnehmer durch den Lohnausfall und dem Arbeitgeber durch den Produktionsausfall entstehen, in der Nachkriegszeit viel höher waren als vor dem Kriege, so ist noch besonders zu beachten, daß das vollkommen verarmte Deutschland unter den Folgen der Streiks der Ausländer weit schwerer zu leiden hat, als es in Zeiten wirtschaftlicher Blüte der Fall war. Eine Zunahme der Streikbewegung wird sich letzten Endes auch in einer Verteuerung der Lebenshaltung auswirken. Selbst in den verhältnismäßig mangelhaften Jahren, wo die Ausfälle nach Auffassung der Arbeitgeberverbände vollen Erfolg gehabt haben, wird der Schaden, auch für die unmittelbar beteiligten Arbeiter, immer noch größer sein als der Nutzen.

Römische Kneipen von heute

(Von unserem Korrespondenten)

Es ist viel über römische Kneipen gesagt und geschrieben worden, besonders in deutscher Sprache. Ganze Bücher gibt es über dieses Thema. Und fast möchte man sich wünschen noch etwas darüber zu sagen. Und doch: Rom hat sich erneuert — wie oft hat es sich im Laufe der Jahrhunderte erneuert! — auch Römische Kneipen haben sich erneuert. Darüber wäre gewiß einiges zu berichten.

Noch immer, wie es eben unumwendbar und unerlässlich ist, beherrscht das romantische diese Welt. Aber wer unter Romantik Enge, Schmutz, Lärm, schlechte Musik und Ruinen versteht; wer diese Mischung von Dreck und Heiterkeit, von Unordnung und Trinkseligkeit sucht, der befindet sich ein Teil unserer in diesen anfälligen Landschaften nachgibt, der kommt kaum mehr auf seine Rechnung. Undessen, über Kneipen soll man nicht spekulieren. Wir können die abigen Gedanken über römische Kneipen von heute auch nicht an Schreiberlich, sondern an einem wiederholt unterbrochenen Spaziergang, der vom Abend bis in die späte Nacht dauert, und den ich mit dem freundlichen Helfer nun wiederholen möchte.

Als eine Art Anschauungsunterricht. Gewiß, aber ohne dialektischen Einschlag. Es sei denn, daß man den Wein mit Anafreon für einen großen Beherrscher erklären möchte.

Es ist gegen 6 Uhr am Abend. Die Sonne ist untergegangen, da wir nach einer ausgiebigen Beschäftigung St. Peter verlassen. Durch das Mittelland der großen Bogenlampen auf dem Platz strahlt ein weiches Licht, prächtig stehen die Kolonnen, die Kuppel wächst ins Riesenhafte, ins Phantastische. Gewissermassen als die Lösung aus dem Feiertag und Großen, das uns umgibt, suchen wir nach einem Glas Wein! Ich weiß etwas! Wir gehen über einige winzige Gassen des römischen Borgo, vorbei an stillen Kirchen. Es ist eine rechte, etwas atmische Osteria und ich kenne sie schon lange. In einem Winkel des halbverfallenen Gemäuers der alten Stadtmauer liegt ein kleiner Hof. Zwei alte, große Bäume scheinen die kleinere Enge sprengen zu wollen. Eben klettert allerorten. Auf antiken Kapitellen stehen ringsherum Plumentöpfe und ausgeblühte Petroselinien und andere Biedergesichter voll Kuchentrütern. Im Hintergrund sind ein paar Hühner im Bauerwerk. Und rings im Kreise stehen einige Marmortische und Holzbank. Es ist still, zwei drei Männer verträumen ihren Abend hinter dem Glas.

Wir bekommen unseren Prospekt in lauberen Gefäßen, dazu ein herrliches Bröckchen mit Sardellen, Butter und Beierölle. Eine halbe Stunde vergeht ruhig und angenehm, aber erloschen. Erst als wir aufstehen, tritt ein großer, staubiger, wohlwollender Mann auf uns zu und sagt: „Man hat mir berichtet, daß sie schon früher dieses Lokal besucht haben. Sie bin der neue Besitzer. Ich ihnen der Wein geschmeckt? Gut.“ (Der Wein war tatsächlich besser als früher.)

„Das Brot? Gut. Sie werden bemerkt haben, daß das Geschirr sauber war. Auch der Hof wird sauberer werden, an Stelle der Biergeschosse werden Tontöpfe treten. Der Charakter des Ganzen soll unverändert bleiben. Kommen Sie wieder, es wird Ihnen gefallen.“ So sprach er mit selter Stimme. Wie verabschiedeten uns mit herzlichem Händedruck. Also auch hier, im äußersten Winkel des Borgo, war die Erneuerung der römischen Kneipen im Gange? — gewiß nicht zum Schaden des Ganzen.

Wir verließen den Hof. So geht es zu „Alfredo“ in der inneren Stadt. Ein kleiner, bescheidener Raum, etwa ein Dutzend Tische nur, aber überall Souveränität und Ordnung. Eine rechte Trattorie alten Stils, und doch in einem gewissen Sinne erneuert. Alfredo Spezialität sind „Lettucine“, Verbundgebäuden mit Butter und Parmesanfäse. Wo hat man sie in früheren Zeiten bereiten lassen? Alfredo hat auch einen Orden und den Titel „Cavaliere“ dafür bekommen. Cavaliere, zwei „Lettucine“, eine Biache Trebbiano! Ein linker Junge trägt die Lettucine auf Alfredo, hoch elegant, aber nicht im Reinerfrad, kommt selbst und mischt die Butter daran. Eine unmaßstäbliche Hommage! Wie ein Neapolitaner Barber kommt er gewissermaßen die Rubeln. Die Butter verteilt sich in alle Boren. Zweimal schickt er den Jungen um neuen Käse, damit man so recht sieht, wie reichlich er von allem nimmt, daß er nicht knauret, daß er ein Cavalier im wahren Sinne ist. Mit den Worten „Lettucine maestrosissime“ allemal schickte Alfredo“ überreicht er uns die Schüssel. Es ist unglaublich gut, leider zu nahebel. Wir müssen mit einem leichten „salt in bocca“, einem „Spring in den Mund“ (einer Art Raibschmelz auf Schinken gebraten) und einem Trauben schloßen. Aber wäre der herrliche Trebbiano nicht etwas teuer Alfredo hält sich daran für den vielen Reize schaden, so blies wir noch. So arähen wir etwas unritterlicher Weise den Ritter, er verneigt sich stierlich und tief und wir treaden neuen Käse nach.

Zwischen 10 und 12 Uhr etwa trinkt es sich am besten in den „Termini di Paolo Emilio“. Das ist ein paar Schritte vom Trainsforum entfernt und eigentlich ist der Name des Lokals ein archaischer Jertum, denn es liegt in der Nibelthel des Trojan. Neulich hatte mein archaischer Beisitzer zum Glück schon so viel getrunken, als daß er sich nach dem Brauer über den Jertum hätte hinbeugen können. Er trat während heite, in den aroken Hof, bei die Trümmer der fallerischen Bibliothek enthält, setzte sich neben mich unter die Nitronenbäume und Rebenartäne, die dort wachsen, und stellte Betrachtungen über das annehme, freundschaftliche Lokal und über den alten Wein an. Große silberne Sterne schienen herab auf uns. Was mögen sie früher für einen romantischen Gemut belchieren haben! Nun leidet der Schmutz, — aber die Sterne scheinen noch immer.

Es wird Mitternacht, der Kellner mahnt zum Aufbruch. Wohin? Über ich weiß doch noch einen Ausweg: die „Fischendibitische“. Der Weinteller beim Teatro Valle. Der Ausweg ist nicht leicht zu finden. Es geht erst durch mehrere Räume einer fast immer leeren Restauration, dann durch ein winziges, verlockendes Türchen, dann hinaus durch einen gemauerten Gang. Es sind zwei niedere Riegelwände. Was sind die Wände mit röhrenden Tischen bebedt, hinter denen hunderte von Flaschen stehen. Eine kleine Kanne, Bioline, Mandoline und Gitarre, spielt neapolitanische Volkslieder. Gedämpft ertönt ein Klänge von Gläsern und leise aufstimmten Rabolien, dann plötzlich leiser ein anschwelendes Violoncello. Der Wein ist herrlich: etwas oclaeierter Röhmerwein, der stark mouffert. Hier ist das Publikum schon ein anderes. Wenn im Teatro Valle die Stradella-Komödie zu Ende geht, kammert sich hier ein guter Teil der römischen Intelligenz. Und doch ist die Heiterkeit um uns weder gemacht, noch inobstid. Die Romanik dieses Kellers ist durchaus nicht oclaeiert, denn sie tritt in neuem Gewande auf. Aber sie ist trotzdem römisch, ganz und gar. Auch in der ewigen Stadt sind immer Erneuerungen wohlbedachte Grenzen zieht.

Eckart Peterich.

Wiener Momentaufnahmen

Von Wilhelmine Balkmeester

(Nachdruck verboten.)

„Ladies-Cogoon-Kummel ist zu Ende. Nun hat auch Wien den Vorzug europäischer Großstädte genossen; schon beim Empfang des genialen Kindes durften sich auf dem Bahnhofs effische Neugierige fast zerdrücken lassen. Der gute Junge machte die Lebensmüdigkeit der Wiener etwas heimlich empfunden haben, denn sie verfolgten ihn mit den Beweisen ihrer eminenten Begeisterung so intensiv, daß sein Automobil bei vielen Ausfahrten nicht von der Stelle kam. Das Wunderkind mußte einen förmlichen Kuppel an die Leute richten, damit es sich freier bewegen könne. Und so wird Jodler, der Biogeliebte, den Eindruck mitnehmen, daß die Hauptstadt Österreichs fürchterlich überfüllt sei. Und wenn er einmal eine Remoiren schreibt, die sein rühriger Papa sicherlich dem meistbietenden Verleger überlassen wird, findet Wien wohl etwa folgende Ermahnung: „Wir haben auch eine Stadt, in der die Menschen Verkehrsbehinderung für Automobile sind.“ Damit werden Dantes Remoiren kulturhistorischen Wert bekommen, denn der Eingeweihte weiß, daß in Wien der Fußgänger allerdings ein Verkehrsbehinderung für manchen Chauffeur bedeutet — was die zahllosen Unglücksfälle der letzten Zeit übrigens haarsträubend beweisen.

Bereitungen vollendet. Die Mannheimer Geschäftswelt hat für die Reisen-Lombardi überaus wertvolle Preise gestiftet.

Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges. Im Anzeigerzeit veröffentlicht der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerehrentauglichen...

Eine Ausstellung für Damen mit Vorführung und Beratung durch eine ärztlich ausgebildete Fertigerin über die verschiedensten Hilfsmittel zum Erhalten und Wiederherstellen der Schönheit, Gesundheit der Frau...

Oesterreichisches Konsulat. Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Amtsbereich des österreichischen Konsulats Karlsruhe das ganze Land Baden mit Ausnahme der Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach umfaßt.

Extraneerprüfungen an den höheren Schulen 1925. Die Prüfungen für Schulfremde (Extraneer) an den höheren Schulen im Jahre 1925 werden - alsbald mit den ordentlichen Reifeprüfungen der Hollenländer und den Schulprüfungen der holländischen Reifekandidaten - gegen Ende des Schuljahres (vor Ostern) abgehalten.

Die Durchführung der Einheitskurzchrift. Der amtliche preussische Preßdienst stellt mit: Die preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, für Handel und Industrie, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten...

Welche Veranstaltungen finden im Jahre 1925 in Deutschland statt? Die amerikanischen Regierungslinien „United States Lines“ geben ein Verzeichnis aller Veranstaltungen...

Um das Faulen der Kartoffeln zu verhüten. In diesem Jahre, wo die Kartoffeln vielfach bereits im Boden die Keimung zum Faulen zeigten, muß damit gerechnet werden, daß auch die Halbsort bei dem Lager zu wünschenswert übrig bleibt...

Kommunale Chronik

Tagung des Bayerischen Städtebundes

München, 28. Okt. Bei der Tagung des Bayerischen Städtebundes übermittelte der Bayerische Städtebund dem bayerischen Ministerpräsidenten und den Staatsministern des Innern...

Über den Entwurf eines Gemeindevorsteherreferent für die Geschäftsleitung des Bayerischen Städtebundes, Oberbürgermeister Knorr, indem er die Beschlüsse des Unterausschusses...

Über den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt: hieß Stadtrat Dr. Heimerich-Rürnberg ein Referat, wobei er sich für die Unhaltbarkeit verschiedener Artikel des Gesetzesentwurfes unterrichtete...

Weiter berichtete Dr. Heimerich über die Weiterführung der Kinderpeinigung in Bayern und über die Helffürsorge für Kinder.

Der Zweck der Kinderpeinigung entsprechende Mittel in den Etat einzuführen. Für die auf diesem Gebiet geleistete Hilfe wurde der Dank auch den amerikanischen Spendern ausgesprochen.

Aus dem Stadtrat Kaiserslautern

Kaiserslautern, 26. Okt. Zwischen der Kreisbauernkammer und der Stadterwaltung Kaiserslautern ist infolge des Beschlusses der Kreisbauernkammer, ihre landwirtschaftliche Ausstellung 1925 in Ludwigsbafen zu veranstalten...

Wohnungsbau und Gesundheitswesen im Saargebiet

Saarbrücken, 25. Okt. Am Kreistage des Landkreises Saarbrücken wurde mitgeteilt, daß die Regierungskommission die Aufnahme folgender Anleihen durch den Kreis zu einem Einlage von 84 Proz. genehmigt habe: 10 Millionen Fr. zur Förderung der Wohnungsbaues, 150 000 Fr. zur Verfertigung der Arbeitslosen der Müllinger Hütte...

Aus dem Lande

Schneidhausen, 27. Okt. Gestern Abend gegen 10 Uhr entstand im Juristengarten für fertige Kunststoffe in der hiesigen Kunstfabrik auf bis jetzt noch nicht geklärt Weise ein Brand.

Deißenberg, 28. Okt. Auf dem Wehplatz ereignete sich am Sonntag Abend ein schwerer Unglücksfall. Ein 19 Jahre altes Mädchen stürzte aus dem Hängesitz eines sogenannten Kettenkransell und trug gefährliche Kopfverletzungen davon.

Karlsruhe, 27. Okt. Gestern Abend fuhr ein Motorradfahrer, ein 35 Jahre alter verheirateter Kaufmann, in einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn. Er wurde zur Seite geschleudert und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Darmstadt, 27. Okt. Am Samstag Abend 11 1/2 Uhr brannte es heftig in der Scheune und in den Stallgebäulichkeiten des Landwirts und Fabrikarbeiters Dionis Schäfer, und legte die Gebäulichkeiten in Asche.

Niederrhein, 26. Okt. Von den Gipswerten Niederrhein in der Nähe von Hausbaden wurde seit einiger Zeit ein neuer Stollen in den Berg gegraben, der nun eine Länge von 125 Metern erreicht hat.

Donauwörth, 27. Okt. Der Handelsmann Andreas Offenburger fuhr mit seinem Motorrod ohne Licht gegen einen Neubau. Offenburger erlitt schwere Kopfverletzungen; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Infel Reichenau, 26. Okt. Am Donnerstag ist der neuernannte Pfarrer Dr. Rieder, bisher Stadtpfarrer in Bommers, auf seinem neuen Posten eingetroffen.

Aus der Pfalz

Ludwigsbafen, 26. Okt. Ein 19jähriger Arbeiter von hier erlitt am Freitag Abend in Trüffeln einen Totschuß anfall und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Dürkheim, 25. Okt. Am Pfälzer Weingelände ist seit einigen Tagen eine Störung eingetreten. Alle angezogenen Weine für neuen Wein scheinen auf die Kaufkraft der Weibhaber und Kommissionäre heimlich zu wirken.

Landau, 26. Okt. Eine, mit den Verhältnissen sehr wohl vertraute Person muß es gewesen sein, die dem Landwirt Emil Sicht in Luchsheim in seinem Stall drei wohlgemähte Bockstiere abschlechte und mitnahm, desgleichen zwei Gänse hatten und aus dem Keller den dazu erforderlichen guten, alten Wein holten.

Nachbargebiete

Darmstadt, 24. Okt. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag dahier. Ein 18jähriger Junge spielte auf der Straße mit anderen Kindern, ließ dabei in ein Lastauto der Firma G. Werd und wurde überfahren.

Dörfel, 25. Okt. Ein Großfeuer brach am Donnerstag Abend in Birsfelden bei Dörfel Scheune und Stallungen des Fuhrhalters und Pflanzbestatters Viktor Meier vollständig aus.

Sportliche Rundschau

Die verschiedenen Arten der Leibesübungen

Im „Kosmos“ macht Dr. Schweißheimer darauf aufmerksam, daß körperliche Leibesübungen notwendig sind, um Schäden des Körpers oder der Lebensweise auszugleichen, daß aber nur Anordnungen der Übungen an die Struktur des einzelnen Menschen wickeln, nicht wahllose Anwendung ein und desselben Systems.

Im allgemeinen kann man sagen, daß nahezu jeder Mensch bei körperlichen Einflüssen der körperlichen Übungen bedarf. Es gibt sehr viele Männer, Frauen und Kinder mit hoher Brust, vorgebügelter Schultern, hängendem Kopf und vorstehendem Leib.

Die Leibesübungen, die man als die „Stärkungübungen“ bezeichnet, ist für jeden nötig. Der Kopf ist mit dem Kinn nicht durch eine Verbindung in der Mitte, sondern gegen den rückwärtigen Teil des Schädels zu verbunden.

Wenn eine Übung anstrengend, und der Körper in gutem Stand ist, verwindet das anfängliche Unbehagen, das „Zunehmen“ sehr rasch. Es macht dem angenehmen Gefühl von zunehmender Kraft und Leistungsfähigkeit Platz.

Ein gutes Beispiel für den Mann, der Unruhe wirksame Übungen braucht, ist der Dreifacher. Er hat den ganzen Tag zu stehen, treppauf, treppab, und so kann man wirklich nicht sagen, daß er nicht genug „Leibesübung“ hätte.

Der Verfasser stellt eine Reihe von Tönen zusammen unter genannter Bezeichnung der vorhandenen Verhältnisse und der körperlichen Übungen, die in ihrer Bedeutung dienen sollen. So bräutet der Gelehrte, der an vorhängenden Schultern, eingeklinkter Brust und schlaffen Muskeln leidet, ausgiebige Übungen morgens und abends, einen ständigen Sportiergang von dreizehn Stunden und dreimal in der Woche leicht, körperliche Anstrengung, der Dreifacher, dessen Brust durch anstrengende Muskelarbeit ein-...

Ein milde und sicher wirkendes Abführmittel sind San-Rat Dr. Straß's Hauspillen.

seit dem Jahre 1881 weltbekannt. Auch bei Darmverstopfung, Scharf- und Gallensteinen wirksam. Bewährt. Von Ärzten und Patienten ständig begünstigt. In Orla, Schacht, 4 1/2- und 2- in den Apotheken. Sicher erhältlich: Mandelb., Dörfel, Schman, Möhren, Böwen, Weizen, und Hilders-Körbchen. 1924

erregt in tägliche Übungen zur Kräftigung des Körpers und körperlichen Wohlbefindens, dazu dienen, Kräfte zu stärken...

Die Kulturaufgaben der Leibesübungen

Wenn der Sinn der Leibesübungen der ist, Menschen zu bilden, die bei jeder im Leben, im Beruf und in der Arbeit...

auf den Tugenden aufgebaut sind, die die Körperkultur vermittelt? Was heißt, wenn man die Physis und die psychische...

Die tiefere Erkenntnis der menschlichen und so außerordentlich weitreichenden Bedeutung unserer Kunst durch das Wiederentdecken...

W. J. R. hatte Einzelkämpfe für Teilnehmer auf dem Mittelkurs...

Table with names of participants and their respective teams or positions.

Wenn man sich die einzelnen Dämpfer ansieht, die gestern auf dem Fechtplatz...

1. H. Gedung ein unüberwindliches Demonteur. So blieb es alle beim 2. H. Gedung...

Neues aus aller Welt

— Wenn man etwas findet. In Zeitsheim bei Höchst fand ein Kind eine Briefschloß mit diversen Papieren...

Landwirtschaft

Die Erwartungen auf baldige Besserung der Verhältnisse haben sich nicht erfüllt. Auch heute steht die Landwirtschaft...

Gute Düngung, gute Ernte

Zugunförmig stehen wir inmitten der Versorgung der Landwirtschaft mit Kunstdünger...

Diese kontente, rechte, in schwanghäftige Aufgabe der Rettung aus geistlicher und ständiger Verfallenszeit...



Auf Reisen wird der köstlich erfrischende Duft der "4711" besonders dankbar empfunden...



Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.

SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht...

Wer sich tollt, lebt am längsten! Das Beste u. kostigste Bad heißt: "Schwefelwasser"...

Maler- u. Tüncherarbeiten! werden stets prompt und fachmännisch ausgeführt...

Honig neuer Ernte garant. rein 1/2 Pfund netto M. 10.40...

Herren- und Damenfahräder von M. 85.— und 90.— an Nähmaschinen...

A. Pfaffenhuber Telefon 3930 H 3, 2 Telefon 3930

Fahren übernimmt per Auto bis zu 50 Zentner...

Nähmaschinen in allen Preislagen, M. 115.— Erleichterte Zahlungsbedingungen

Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Vom Industriebelastungsgesetz

Als Veranlassung der Handelskammer Mannheim und der Bezirksgruppe Baden des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels sind gestern im großen Saale der Harmonie ein Vortrags-Nachmittag h. H. Redner war Ministerialdirektor Dr. Schäffer, der als Mitglied der deutschen Delegation in London und Paris war und in maßgebender Weise an der Entschaffung des Industriebelastungsgesetzes mitwirkte. Er war daher als deutscher Umi-händler auch am besten dazu prädestiniert über dieses in der letzten Zeit so viel kritisierte Gesetz zu sprechen. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. a. als Vertreter der badischen Regierung Ober-Reg.-Rat Stiehberger und als Vertreter der Stadt Mannheim Oberbürgermeister Kupper, Wirtschaftlicher Beirat Direktor Dr. Barfisch und Verwaltungsdirektor Dr. Zeller. Der Vorsitzende der Handelskammer,

Präsident Senel

leitete die Versammlung. Er betonte, daß sich die Kammer seinerzeit für die Annahme des Dawes-Gotachtens ausgesprochen habe, obgleich sie wußte, daß eine schwere Belastung für die Industrie damit verbunden war. Deutschland könne aber nur durch eine ganz außerordentliche Steigerung seines Exports hochkommen.

Ministerialdirektor Dr. Schäffer

besprach zunächst in interessanter, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkender Ausführungen über die Entstehungsgeschichte des Industriebelastungsgesetzes, um sodann dessen Bedeutung innerhalb des Sachverständigen-Gutachtens zu betonen. Er ging dann auf die Entwicklung ein, die der Gedanke des Sachverständigen-Gutachtens im Industriebelastungs- und Ausbringungsgesetz gefunden hat. Dabei machte Redner insbesondere auf die bei der Abgrenzung der Industrie vorgesehene Belastungsart aufmerksam. Hierbei sind zu berücksichtigen solche Betriebe, die mit Obligationen belastet sind, solche die an der Ausbringungspflicht teilnehmen und solche, die wegen ihrer Zugehörigkeit zur Landwirtschaft von der Belastung und Ausbringung befreit sind.

Ferner behandelte der Redner das im Ablauf befindliche Veranlagungsverfahren und erörterte den voraussichtlichen Inhalt der von den einzelnen Unternehmern zu unterzeichnenden Verpflichtungsscheine.

Wie im Vortrage so äußerte sich auch bei der Beantwortung von Fragen die sachsinvolle Auffassung des Vortragenden, der die schwierige Materie mit Leichtigkeit meisterte. Beiprochen wurden Fragen aus dem Gebiete der dinglichen Sicherung und aus dem Gebiete der Bilanzmäßigen Behandlung der Obligationen. Der Referent vertrat den auch in der Wissenschaft und bei der Handelspraxis allgemein anerkannten Standpunkt, daß die Belastungen auf Grund des Industriebelastungs- und Ausbringungsgesetzes als aus dem Ertrag der Unternehmung zu entrichtende Abgabe die Bilanzsumme nicht vermindern dürfe. Wollte man sie in der Passivseite der Bilanz annehmen, so sei es notwendig, einen entsprechenden Aktivposten aufzustellen (Gutachten Hachenburg). Es sei aber auch möglich, von jeglicher Wiedergabe in der Bilanz Abstand zu nehmen (Gutachten Prof. Dr. Keller).

Die Aussprache, an der sich nur Rechtsanwalt Hachenburg und Fabrikant Boegeke beteiligten, war kurz. Der Vortrag fand lebhaften Anklang. Nachdem Präsident Senel dem Referenten gedankt, wurde die Versammlung nach zweifündiger Dauer geschlossen.

Steigende Rohstoffeinfuhr infolge wachsender industrieller Produktion

Wie von zuständiger Stelle verlautet, hat der deutsche Außenhandel im September einen geringen Einfuhrüberschuß gebracht, nachdem die Handelsbilanz im August mit 141,2 Mill. Goldmark aktiv gewesen war und im Juli einen Exportüberschuß von 17 Millionen erzielen konnte. Während der Anfuhrüberschuß der beiden vorhergehenden Monate zum großen Teil auf eine Verringerung der Rohstoffimporte zurückzuführen war, ist die Entstehung des Importüberschusses im September in erster Linie auf die recht erhebliche Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen zurückzuführen.

Die Einfuhr konnte sich im September annähernd auf derselben Höhe wie im August halten, demgegenüber ist die Einfuhr erheblich gewachsen infolge vermehrter Rohstoffimporte.

So irrig, wie es war, aus der zeitweiligen Aktivität der deutschen Handelsbilanz irgendwelche Schlüsse auf einen schnelleren Fortschritt des Gesundungsprozesses der deutschen Wirtschaft zu ziehen, von ebenso geringem wirtschaftlichem Verständnis zeugt es, wenn aus der bloßen Tatsache, daß die deutsche Handelsbilanz wieder passiv geworden ist, pessimistische Schlussfolgerungen für die kommende industrielle Entwicklung Deutschlands gezogen werden. Im Gegenteil stellen die neuen Nachrichten über ein Anwachen der Rohstoffeinfuhr eine gewisse Ergänzung zu den etwas optimistischeren Meldungen über zunehmenden Beschäftigungsgrad in der Industrie dar. Schon die Aufrechterhaltung des deutschen Exportes auf dem im Verhältnis zur Vorkriegshöhe allerdings recht niedrigen Stand bedingt ein Auffüllen der Rohstoffvorräte, wie es nimmere im September vorgenommen zu sein scheint.

Zur Wirtschaftskrise im Saargebiet

Aus dem Saargebiet erhalten wir folgende Zuschrift: Der Arbeitgeberverband der Saarindustrie vertritt in einer öffentlichen Kundgebung die Auffassung, daß die beschlossene Ermäßigung der Saarkohlenpreise im Vergleich zu den Ruhrkohlenpreisen nicht ausreiche; da andererseits im Ruhrgebiet auch der Lohnanteil an der Tonne Fertigprodukt erheblich niedriger sei als im Saargebiet, müßte er auch hier eine wesentliche Senkung erfahren. Ueber die Wege zu diesem Ziel sollen demnächst mit den Gewerkschaften Verhandlungen gepflogen werden.

An den Verhandlungen der Bergarbeiterorganisationen mit dem Verwaltungsrat der Saargruben wurde von Arbeitnehmerseite hinsichtlich nachgewiesen, daß die heute gezahlten Pensionen um 60-65 Prozent niedriger sind als die Pensionshöhe der Vorkriegszeit, und gefordert, wiederum das Verhältnis zu schaffen zwischen Gehalt und Dauerbeschäftigung, wie es in der Vorkriegszeit bestand, bzw. den eingereichten Knappschaffensentwurf der Organisationen anzunehmen, in dem die Leistungen vorgesehene sind wie im Reichsknappschaffensgesetz. Bessere Förderung wurde nicht anerkannt, mit der Begründung, über die Durchführung des Gesetzes seien in Deutschland sehr unbefriedigende Erfahrungen gesammelt; auch sei die finanzielle Belastung sowohl für den Arbeitgeber wie für die Arbeitnehmer zu hoch. Jedoch versicherte Präsident Fontaine, daß die Knappschaffensrentenempfänger in ihren Bezügen nicht schlechter als die Renteneempfänger in Frankreich gestellt werden sollen. Rundweg abgelehnt wurde jedoch die von den Organisationen unter Berufung auf die erheblich geringere Feuerung verlangte Lohnherabsetzung mit der Begründung, daß die Kohlenmarktlage zurzeit schlecht sei und sich wahrscheinlich in der Zukunft noch weiter verschlechtere.

Da eine Lohnherabsetzung nur gegeben werden könne, wenn die Kohlenpreise erhöht würden, so sei zurzeit wegen der Abfahrschwierigkeiten an die Erfüllung einer Lohnforderung nicht zu denken. Weiter habe die Saarindustrie eine Kohlenpreiserhöhung verlangt, um lebensfähig bleiben zu können. Trotzdem sei die Verwaltung bereit, entsprechend der Wirtschaftslage im Saargebiet, die bisherigen Löhne weiterzugeben.

Kohlenmangel im Saargebiet! Trotz der Abfahrschwierigkeiten der Bergwerksdirektion haben die alleingelassenen Kohlenhandlungen Veranlassung zur Klage über Mangel hauptsächlich an Hausbrandkohlen. Auf Belchoue's Antwort das französische Bergamt, die Gruben seien überlastet. Diese Antwort ist jedenfalls ungenügend; denn durch den Verkauften Vertrag ist dem Saargebiet seine Versorgung im Umf. g. der im Jahre 1913 bezogenen Kohlenmenge garantiert. Da der Winter vor der Tür steht und die Entföderung erfolgen soll, so erzeugt diese Behandlung der auf den Kohlen stehenden einheimischen Bevölkerung lebhafteste Erregung.

1. Ein- und Ausfuhrbewilligungen im besetzten Gebiet. Wie uns die Handelskammer Mannheim mitteilt, ist für die Einholung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen des besetzten Gebiets im Verkehr mit dem Ausland, sofern die Waren nach deutschen Grundgesetzen der Verpflichtung zur Einholung derartiger Bewilligungen unterliegen, nicht mehr das Ein- und Ausfuhramt Bad Ems, sondern nur noch der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen in Berlin und die Außenhandelsstelle für Textilwirtschaft, Grobkeramik und Filme zuständig. Die Gebühren des Reichskommissars für die Erteilung von Bewilligungen sind von 3 Prozent auf 1 Prozent herabgesetzt worden.

2. Konstruktionsverfahren. Ueber das Vermögen des Nikolaus Deutsch, Inhaber der Firma Nikolaus Deutsch, Automobilgeschäft in Pforzheim, wurde das Konkursverfahren eröffnet.

3. Bedeutender Auslandsauftrag für Mit u. Genell. Das letztländische Kabinett beschäftigte in seiner Sitzung vom 23. Oktober den von einem Regierungskommissar gefassten Beschluß, nach dem der Auftrag zum Neubau eines vollautomatischen Fernsprechanalyses in Riga der U. G. Mit u. Genell in Berlin übertragen wird. Das neue Amt wird für 15.000 Teilnehmer eingerichtet sein.

4. Vor der Gründung eines Rohstoffverbandes. Die Vertreter sämtlicher deutscher Stahlwerke, darunter auch des Siegerlandes und der in Oberloosenfeld sitzenden, sind, wie die Köln. Zig. erfährt, auf den 29. Oktober zu einer neuen Sitzung zusammenberufen worden, um über die Frage der Errichtung eines Rohstoffverbandes Beschluß zu fassen. Die Ausschüsse für das Zustandekommen des Verbandes werden als gütlich bezeichnet, da die Frage der Beteiligung, von ganz kleinen Meinungsverschiedenheiten abgesehen, bereits eine Lösung gefunden hat. Der Rohstoffverband ist als Mantelvereinigung gedacht, aus der heraus sich später die Einzelverbände für die Fertigerzeugnisse bilden sollen.

5. Vollziehung des Reichskassens. In der unter Vorsitz von Geh. Justizrat Dr. Kempner abgehaltenen Vollziehung des Reichskassens fanden nach Bekanntgabe der Reueinsetzung des Vorsitzenden der Kassisten und der Reueinsetzung der Kassistenstelle auf Grund der Durchführungsvorschriften zum Kassensgesetz die Reueinsetzungen der Kassisten der Kassistenprüfungsstelle erster und zweiter Instanz, der Kassistenprüfungsstelle und der Landwirtschaftlich-technischen Kassistenstelle statt. Der Reichskassentrat nahm sodann Stellung zu den Vorschlägen der Kassistenprüfungsstelle und Kassistenprüfungsstelle, betreffend Erlaß von Maßnahmen zur Verbindung von Kassensprüchungen bei der Einkassierung von Kassenswerten. Im übrigen beschäftigte sich die Versammlung mit einer Anzahl interner Fragen, unter anderem mit der Festlegung der Beschlüsse des Reichskassensrats und der Kassisten für das Jahr 1925, mit der Wahl von Rechnungsprüfern zur Prüfung der Jahresrechnung des Reichskassensrats und der Kassisten für das Kalenderjahr 1923, mit der Befragung der Ausschüsse usw.

6. Saarländische Papiermanufaktur A.-G., Saarbrücken. In der ersten Jahresbilanz dieser am 20. Juni 1923 gegründeten Gesellschaft pr. 31. Dezember 1923 erscheinen bei einem Aktienkapital von 100.000 Franken, Immobilien mit 299.658, Debitoren mit 218.713, Waren mit 328.787, Kreditoren mit 621.163 und Bank mit 72.254 Franken. Der Reingewinn in Höhe von 985 Franken wird auf neue Rechnung vorgetragen. (Diese Firma ist eine Saarländische der Mannheimer Papiergroßhandlung Rahn. Im Aufsichtsrat sitzen u. a. Dr. Franz Rajenfeld und Max Rahn, beide in Mannheim.)

Devisenmarkt

Die Aufwärtbewegung des englischen Pfundes und des holländischen Gulden hat gestern weitere Fortschritte gemacht, während der französische und belgische Franken und der italienische Lire schwächer lagen.

London gegen Paris 86% (86%) und Dollar gegen Paris 19,20 Franken.

Ferner notierten: London gegen Schweiz 2342 (2337), Paris gegen Schweiz 2710, Holland gegen Schweiz 205 (204,25), London gegen Rubel 450,25 (449,25), Rubel gegen Schweiz 320, gegen Holland 233,75 (234,50), Paris gegen Holland 1320 (1325), London gegen Holland 1142 (1144), Schweiz gegen Holland 4880 (4895).

In Goldpfennig ausgedrückt stellen sich: englische Pfunde 18,92 (18,87) M., der französische Franken 21,90 J., der Schweizerische Franken 80,75 J., der italienische Lire 18,10 (18,15) J., der holländische Gulden 1,65,60 (1,65) M., die dänische Krone 71,75 (72,15) J., schwächer, die norwegische Krone 79,85 J., die Schwedische Krone 1,11,80 M., der belgische Franken 20,15 (20,10) J., der spanische Pseta 56,40 J., der argentinische Peso 1,54,20 (1,53,90) M.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörsen vom 27. Oktober

Weisse in Berlin für 1 kg.		Aluminium	
24.	27.	24.	27.
Elektrolytkupfer	130.-	127.-	127.-
Rohkupfer	116-117	117-118	117-118
Zinn	0,88-0,99	0,89-0,70	0,89-0,70
Wagnis (H.-Sp.)	—	—	—
do. (Fr.-Sp.)	0,54-0,64	0,63-0,64	0,63-0,64
Stahlschrott	0,58-0,58	0,58-0,59	0,58-0,59
Aluminium	2,30-2,40	2,30-2,40	2,30-2,40

London, 27. Oktober (228) Metallmarkt. (An 24. 1. d. engl. t. u. 1016 Rp.) Kupfer 80,25; Zinn 80,25; Wagnis 80,25; Stahlschrott 80,25; Aluminium 80,25; Silber 80,25; Gold 80,25.

Platin 14,70 G., 14,90 G.

2813 G., 2820 B.; 1 Kilo Silber 98,50 G., 99,25 B.; 1 Gramm Platin 14,70 G., 14,90 G.

2813 G., 2820 B.; 1 Kilo Silber 98,50 G., 99,25 B.; 1 Gramm Platin 14,70 G., 14,90 G.

2813 G., 2820 B.; 1 Kilo Silber 98,50 G., 99,25 B.; 1 Gramm Platin 14,70 G., 14,90 G.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 27. Okt. Die Börse verkehrte in ziemlich lebhafter Haltung, die Kurse blieben bedaupt. Es erfolgten Umsätze in Bad. Anilin zu 17%, Rheinania 3,50, Benz 3%, Anroz. Heilbronn 3,25, Mannheimer Gummi 2,25, Redarjunier 5,6, Pfalz Mühlenwerke 4, Rheinaeltra 6,50, Freiburger Zigaretten 2,4 und Zuckerfabrik Waghäusel 2,3 und 2,25. In Brauerei Eintracht-Mannheim war Geschäft zu 7,50 und von Versicherungs-Aktien wurden Mannheimer zu 74 und Württemb. Transport-Versicherung zu 25 B. pro Stück gehandelt.

Schiffahrt

Einweihung des hanauer Handels- und Industrie-Hafen

Der große Hanauer Handels- und Industrie-Hafen wurde am 25. Oktober unter Beteiligung zahlreicher Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und von Handel und Industrie, des Gewerbes und des deutschen Städtetages durch eine imposante Feier seiner Bestimmung übergeben. Der Plan für die Einweihung eines Hafens reicht um Jahrzehnte zurück; schon um das Ende des vorigen Jahrhunderts erkannte man die Wichtigkeit eines Hafens für Hanau als Verkehrsnotenpunkt ersten Ranges von außerordentlicher Bedeutung für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung des unteren Rheingebietes. Aber erst die nach dem Ende des Krieges eintretende große Erwerbslosigkeit, die für Hanau infolge der Auflösung der Pulverfabrik und der vielen militärischen Einrichtungen besonders groß war, brachte die Hafenangelegenheit so recht in Fluß. Im Jahre 1920 beschloßen die Hanauer städtischen Körperschaften, durch Kostensparmaßnahmen einen Sicherheitshafen zu schaffen, der in den letzten drei Jahren unter den schwersten wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen zu einem großen Handels- und Industrie-Hafen erbaut wurde. Schon kurze Zeit nach der Inangriffnahme der Arbeiten zeigte sich, daß sich Industrie- und Handelskreise, darunter ganz besonders Schiffahrtskreise sehr lebhaft für den neuen Hafen interessierten, was wohl in der Hauptsache auf die außerordentlich günstige Lage der Stadt Hanau zurückzuführen ist. Das bisher erschlossene Anliehungsgebiet für Handel und Industrie umfaßt mehr als 75 Hektar, das eigentliche Hafenbecken hat eine nutzbare Länge von rund 1000 Meter, eine mittlere nutzbare Breite von 64 Meter, die nutzbare Tiefe reicht für die größten für den Rhein-Donau-Verkehr in Frage kommenden 1000-Tonnen-Schiffe aus. Die Tiefe des Hafens ist derzeit bemessen, daß auch beim niedrigsten Wasserstand, also bei geringen Wasserständen in Mainz, noch immer die erforderliche Tiefe von 2,50 Meter für die 1000-Tonnen-Schiffe vorhanden ist. Für den Bau des Hafens haben Reich und Preussischer Staat aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge keine Beiträge geleistet. In der Hauptsache sind die erforderlichen Mittel von der Stadt Hanau durch den Verkauf von Hafengelände an Industrie und Handel angebracht worden.

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen

Bremen-Rewerf: D. Colombia am 18. 10. ab Rewerf. D. Stuttgart voraussichtl. am 22. 10. ab Bremerhaven; D. Bremen am 20. 10. ab Bremerhaven; D. George Washington am 18. 10. ab Bremerhaven; D. President Harding am 16. 10. ab Bremerhaven; D. Baltimor: D. Rensburg am 18. 10. ab Bremerhaven; D. Königsberg am 16. 10. ab Bremerhaven; D. Cuba: D. Hannover am 19. 10. ab Bremerhaven; D. Brasilien: D. Hameln am 16. 10. ab Rotterdam; D. Erfurt am 18. 10. ab Rio; D. Minden am 17. 10. ab Rosario; D. Bremen-La Plata: D. Sierra Ventania am 18. 10. ab Punta; D. Weier am 19. 10. ab Döberl; D. Köln am 18. 10. ab Coruna; D. Crefeld am 18. 10. ab Bahia; D. Sierra Coroba am 19. 10. ab Rio de Janeiro; D. Berra am 18. 10. ab Buenos Aires; D. Port am 19. 10. ab Santos; D. Australien: D. Göttingen am 18. 10. ab Sidney nach Melbourne; D. Westfalen am 16. 10. ab Bremerhaven; D. Ostfriesland: D. Schlesien am 18. 10. ab Port Said; D. Trier am 18. 10. ab Hongkong nach Manila; D. Eberfeld am 19. 10. ab Hongkong nach Shanghai; D. Coblenz am 18. 10. ab Petim nach Colombo; D. Pfalz am 19. 10. ab Hamburg nach Rotterdam; D. Ludwigshafen am 20. 10. ab Bremen nach Hamburg; D. Derfflinger am 18. 10. ab Bremen.

Literatur

Südwestdeutschland und die Schweiz. Als Heft 14 der bekannten Reihe der „Schriften des Frankfurter Rheinlandes“ ist eine Sammlung von Vorträgen und Studien von Professor Dr. Arthur Blaustein in Mannheim erschienen, die sich mit der Schiffahrtsgemeinschaft Südwestdeutschlands und den Beziehungen zwischen Südwestdeutschland und der Schweiz beschäftigen. Es handelt sich um Arbeiten des führenden Volkswirtschaftlers, die mit vollem Erfolge den Nachweis führen, daß der wirtschaftliche Gemeinschaftsgedanke im Südwesten Deutschlands der Förderung aller verständnisvollen und einsichtigen Kreise wert ist. Südwestdeutschland ist altes Kulturland, reich an geschichtlicher Tradition, reich an unerschöpflichen Kräften, die sich immer wieder zu behaupten und durchzusetzen vermocht haben. Gerade in einer Zeit, in der allenthalben Bewegungen zur Auflösung kommen, die nach Neuem verlangen, von dem sie Besserung und Gesundung erhoffen, erheben sie wertvoll, festzustellen, in welcher Form und auf welchem Wege die einzelnen Wirtschaftsbezirke Deutschlands und Europas zu wirken haben, um das Ihre zum Neuaufbau von Kommerzium und Kultur beizutragen. Der Verfasser des vorliegenden Heftes hat sich in die Fragen, die er sich stellt, gründlich vertieft. Er entwickelt aus geographischen und geschichtlichen Tatsachen die wirtschafts-biologischen Bedingnisse Südwestdeutschlands klar und einleuchtend. Und ebenso überzeugend weist er die Notwendigkeit enger und freundschaftlicher Verbindungen zwischen der Schweiz und Südwestdeutschland nach. Man darf annehmen, daß die Broschüre Blausteins weitestgehende Beachtung finden wird.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Ort	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Rhein	1,00	0,92	0,90	0,91	0,90	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85
Oberrhein	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Donau	1,77	1,71	1,68	1,68	1,72	1,68	1,72	1,68	1,72	1,68
Elbe	1,50	1,54	0,00	1,48	1,64					

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Oasch Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 5, 2. Direktion: Ferdinand Heine - Verlagsdirektor: Kurt Richter. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Fremden: Dr. Fritz Dammes; für den kommunalpolitischen und lokalen Teil: Richard Schönbauer; für Sport und Kunst: Hans Willsch; für den Handelsteil: Hans Willsch; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Hans Willsch; für den redaktionellen Teil: Dr. Richter; 1. Anzeigenschreiber: A. Verwardt.

Kenner trinken Sinner Liköre Unübertreffliche Qualität
SINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Statt besonderer Anzeige.
Am Sonntag, den 26. Oktober verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann

Herr Max Boas
Eisenbahnersekretär

im Alter von 60 Jahren.
Mannheim, Lortzingsstr. 5, 26. Oktober 1924.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Boas Wwe.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, nachmittags um 4 Uhr statt. *3478

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, alle Ehr. Ehr. von Mannheim und Umgebung von dem Ableben unseres

Bhrs. Eisenbahnersekretär

Max Boas

in Kenntnis zu setzen.
Der A. H. Bund des V. D. St. Breslau
I. A.: Prof. Dr. Mützel-Breslau
Die A. H. Blöde der V. D. St. Straßburg u. Straßburg-Hamburg
I. A.: Dr. med. Gelbke-Mannheim
Dr. phil. Blunk-Hamburg.

Feuerbestattung: Mittwoch, 29. Okt., nachm. 4 Uhr.

Nachruf!
Am letzten Sonntag abend verschied im Alter von 63 Jahren nach kurzem Leiden unser Hausmeister

Herr Peter Becker.

Der Verstorbene hat sich in 30jähriger Dienstzeit durch Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue unsere besondere Wertschätzung erworben und werden wir demselben auch über das Grab hinaus ein freies Andenken bewahren. 8072

Mannheim, den 27. Oktober 1924.
Der Vorstand u. die Angestellten der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft.

Plötzlich und unerwartet verschied heute infolge eines Herzschlages unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Jacob Müller Wwe. geb. Barth
im 83. Lebensjahre.

Mannheim, den 26. Oktober 1924
Otto Beckstr. 8

In tiefer Trauer:
Familie Wilhelm Müller
Familie Albert Gröppler.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 29. Okt. 3 1/2 Uhr nachmittags statt. *3475

Todes-Anzeige.
Heute früh verschied sanft unsere innigst geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Elise Gollmart Wwe.
geb. Gippert
im Alter von 74 Jahren.
Mannheim, den 27. Oktober 1924.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung, Mittwoch nachmittags 4 Uhr.

Trauerbriefe liefert **Dr. Haas**
schnell G. m. b. H., E. G. 2

Todes-Anzeige.
Schmerzhaft machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebtes, huldvolles Töchterchen, Schwester, Enkelin u. Nichte

Anna Hertel
heute mittags 3 Uhr im blühenden Alter von 1 1/2 Jahren 2 Monaten nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
Mannheim-Rheinau, den 27. Okt. 1924.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Hertel u. Frau Julius Hertel.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, vom Traueshaus, Karlsruherstraße 5 aus, statt. *3453

Wäsche - Näherai
Wäsche - Stickerei
Kleider - Stickerei
Hohlstäume
Handarbeitslager
Fahnen Vereinsbedarf
H. S. 19. 543
Tel. 8835.

Wohnhaus
in großem Hofraum, gut gelegen, bei gr. Anzahl zu kaufen gesucht.
Angehörig unter C. Z. 2 a, b. Geschäftsh. *3471

Nur für DAMEN

Wie erhält man seinen Körper, insbesondere die Hüfte, dauernd schön? Wie bestreift man starken und hängenden Leib sowie starke Hüften? Wie lindert und hilft man bei Gebärmutterentzündung, Verfall und erschöpften Bauchdecken, bei Bauch- und Nabelbrüchen? Wie erleichtert man die Entbindung? Wie schonen man den Körper nach Operationen? Wie wird der Körper nach Wochenbetten wieder normal zurückgebildet? - Das alles muß jede denkende Frau wissen! Sie bezieht sich am besten in der

Ausstellung
mit Vorführung und Beratung über das



seit über 25 Jahren praktisch erprobt und bewährt, sowie in medizinischen Lehrbüchern empfohlene **THALYSIA-REFORM-SYSTEM** durch ärztlich ausgebildete Vertreterin am Donnerstag und Freitag den 30. u. 31. Oktober von 11-7 Uhr im Kleinen Saal des Casino, Breitestraße Vorführungen um 1/5 u. 5 Uhr. Eintritt frei!

Dr. Deutsche Lehranst. Thalysia 30 Pf. postfrei durch **Thalysia-Werke Paul Garmas G.m.b.H. Leipzig-Süd 81.**
Man wolle uns nicht verwechseln mit ähnlichen Unternehmen, welche uns in unzulässiger Weise nachahmen.

Hugo Zimmern
Kunststraße, Nr. 2, 9
Erstklassiges Spezial-Damenhutzgeschäft zeigt den Eingang der **neuesten Modelle**
an. Ferner empfehle ich eine reiche Auswahl in **mod. Filz- u. Velourhüten** von den besten bis zu den billigsten 5128



Zu haben in all. Hotels u. d. einschläg. Geschäften. 5190

Alter Malaga
bester Qualität, garantiert echt, per Flasche nur M. 2.20
5 Fl. Mk. 10.75
10 Fl. Mk. 21.00

Max Pfeiffer
Weinhandlung
Schwarzenbergstr. 42
Telephon 123

Nähmaschinen
repariert und verkauft
Saubler, L. 7, 3. Tel. 3493

Drehstrom-Kleinmotore!
1/6, 1/4, 1/2, 3/4, 1 PS usw.
erstklassige Fabrikate laufend zu billigen Preisen ab Lager lieferbar. 519

Nixe & Weikelbraun
Elektro-Installations-Gesellschaft
Bismarckstr. 18. Telefon 4365

Grosse frische Eier
100 Stück Mk. 15.-
Sußbückinge
5-Pfund-Kiste Mk. 2.20

Rommeiss, H1, 15

Maß - Anzüge
u. Mäntel aller Art
lein, auch billig, liefern prompt bei feinsten Fabrikationsbeding. Gr. Lager in deutschen u. engl. Stoffen.

Fr. Berlinghof
Bange Röttelstraße 1,
Teleph. 4112. 510

Kind
wird von Anberlof, Ober, dort in Hebräer-Pflege genommen. Aufzucht unter D. A. 5 an die Geschäftsh. *3474

Theaterplatz
2. Rang Rille 23 u. 24
geben Angebote unter C. W. 99 an die Geschäftsh. *3502

Modes
Hüte werden umgearbeitet u. modernisiert in billiger Berechnung. Bitte in allen Vertriebsstellen. *3505

Darlehen. 1000 Mk.
von gutem Geschäft auf 3 Monate geliehen. Angebote unter B. X. 75 an die Geschäftsh. *3516

Unterricht.
Tome sucht Privatunterricht in Französisch u. Italienisch
Angebote unter C. O. 91 an die Geschäftsh. *3517

Wer beteiligt sich an **Englisch u. Französisch**
1. Anfang u. Fortg. d. pr. Stunde 30 G. *3518
Ang. u. B. M. 1888, 2. 918

Privatim unterricht an Anfänger geübten
Klavier-Unterricht
Angebote unter S. M. 39 an die Geschäftsh. *3465

Geübten
Nachhilfeunterricht
erteilt Schöler des Gymnasiums *3466
Julius Geisler,
Zettlerstr. 22.

Aufruf!
an die Mannheimer Bevölkerung.

Wir laden hiermit die Bevölkerung Mannheims zu der am **Sonntag, 2. Novbr. d. 30., vormittags 11 Uhr** auf dem hiesigen **Ehrenfriedhof** stattfindenden allgemeinen **Gedächtnis-Feier** für die Toten des Weltkrieges ein.

Dereine, die den hiesigen korporativ an der Feier teilzunehmen, werden gebeten dies bis spätestens 31. Oktober ds. Js. der Geschäftsstelle des Reichsbundes, Schloß rechter Flügel, Zimmer 35 (Telephon 8489) mitzuteilen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
Bezirksverein Mannheim.

Verkäufe.

Auto
4/16 PS. Opel, 450 cc. mit elektr. Licht. *3497
4/16 PS. Geade, 450 cc. neuwertig. *3497
5/16 PS. Opel, 450 cc. 1919er. *3497
billig zu verkaufen. *3497
Schred, Schenkerstr. 2a
Klein-Kassenschrank
billig abzugeben. *3497
Telmerstr. 30a, 3. Et. 119.

Gute Nosen
stark riechende, passende zum Teil reine Walle, sowie

Windjacken
Regen- u. Gummi-Mäntel. *3497
kaufen Sie sehr billig im Kaufhaus für Herrenkleidung (Inhaber Jakob Ringel) Mannheim *3497
Pianerstr. 11, 11. Et. 119.

Kaufgelegenheit
in Mann- und An der alle Art.

Vermietungen
Möbl. u. leere Zimmer
in allen Preislagen vermietet. *3455
Wohnungsbüro
Schloßbergstr. 16, am Zettlerstr. Tel. 3540.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. *3455
Eckstr. 20, 3. Et. *3455
Seubert.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *3455
D. 1. 10, 1 Trepp.

1 oder 2 schöne helle eingerichtete **Bürräume**
mit Telefon, barriere, sofort zu vermieten. *3455
Angebote unter C. H. 88 an die Geschäftsh.

Gut möbl. Zimmer
an besser. Herrn zu vermieten. *3455
Chamissostr. 1, 2. Et. rechts.

Möblert. Zimmer
einer. *3455
Wittgenstr. 3, 1. Et. *3455
Junkle zu vermieten. *3455
Angebote unter D. P. 17 an die Geschäftsh.



Gute Nosen
stark riechende, passende zum Teil reine Walle, sowie

Schlafzimmer
mit Nebenzimmer
zu vermieten. *3455
Wohnungsbüro
Schloßbergstr. 16, am Zettlerstr. Tel. 3540.

Motorräder
"Doge" 2 PS, 2 Benz. *3455
Getriebemotor, neu für 750 A. *3455
"Sundby" 2 1/2 PS. *3455
"Wobell" 1923, neu ein für 450 A zu verkaufen. *3455
Habr. P. 3. 6.

Schuhmacher-Maschine
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. *3455
Ritterstr. 34, Laden.

Nur jetzt
ist es möglich, zu diesen Bedingungen zu kaufen und zu verkaufen. *3455
40/45 PS. Opel 70 u. 50%, mit elektr. Licht. *3455
Ritterstr. 34, Laden. *3455
Teleph. 3455.

Leichtmotorrad
Werde flottweg, neuwertig, laubieren, bitte zu verkaufen. *3455
Vogelbacher, Schlosser, *3455
Ritterstr. 34, Laden.

Miet-Gesuche.

Vermittlung
möbl. Zimmer für Herrn. *3455
Königsplatz, 1. Et. *3455
Tel. 3455.

Einf. möbl. Zimmer
oder Kabinett gefast, *3455
Königsplatz, 1. Et. *3455
Tel. 3455.

halzbare Zimmer
in neuem Haus, *3455
Königsplatz, 1. Et. *3455
Tel. 3455.

2 leere Zimmer
oder 1 leeres Zimmer mit Nebenzimmer zu vermieten. *3455
Wohnungsbüro
Schloßbergstr. 16, am Zettlerstr. Tel. 3540.

Liebevolles Heim
Königsplatz, 1. Et. *3455
Tel. 3455.

Leere Mansarda
möglichst Redaktionsgr. *3455
Königsplatz, 1. Et. *3455
Tel. 3455.

Laden
mit 4 Zimmern *3455
Königsplatz, 1. Et. *3455
Tel. 3455.

Laden oder Wirtschaft
von funktionell. *3455
Königsplatz, 1. Et. *3455
Tel. 3455.

Endlich
ist man den Ärgernissen
denn „Rotzwischpasta“
ist fames!
Endal
putzt die Zähne pflegt das Zahnfleisch!

Ablehnsteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz.



Der Hausherr sagt: Ganz vorzüglich schmeckt der Kaffee, seit meine Frau nur noch den guten Quieta verwendet. Trinke Quieta!

San's edle Sodener Mineral-Präparaten. Gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Ueberall erhältlich. Wasser-Versand der Gemeinde-Heilquellen durch die Central-Druckereiverwaltung Bad Soden a. T. u. m. d. S.

Offene Stellen. Junger Tiefbau-Techniker mit Werkmeisterprüfung zur Ausbildung gesucht. Kulturbaumt Heidelberg.

Bindfadengrosshandlung sucht einen Stadtreisenden für Mannheim und Umgebung zum Besuche von Vertriebsstellen und Bekanntheit. Angebote unter D. S. 29 an die Geschäftsstelle.

Vertreter und bieten ca. 50-100 Mk. täglich. Verlangt wird: Unbedingtes Organisationsstalent und ca. 600 Mk. Bar für Lager. Persönliche Ausmusterung. Dienstag 12-3, Mittwoch 10-12 und 5-7 Uhr Hotel National am Hauptbahnhof Mannheim. Gebr. Grasser.

Redegew. Damen mit großem Bekanntheitsgrad sofort gesucht. 100 Mark wöchentlich. Bedienung bei Hochzeiten, Ehescheidungen, Trauungen, Wiederverheirathungen, Todesanzeigen, Besuche, etc. Jede Hausfrau kann ohne Risiko, da gar. Entlohnung erfolgt werden. Angebote mit Bild und Selbstanschreibung unter E. S. 43 an die Geschäftsstelle.

Fräulein in der Bedienung von Typendruckern bewandert. 8062 zu sofortigen Eintritt gesucht. Friedmann & Seumer N. 2, 11

Verdienst zum Verkauf u. Reklame von Vertriebsstellen. Hoher Verdienst. Mehrere tüchtige Reklamen für Mannheim u. Umgebung, sofort gesucht. Angebote unter D. L. 13 an die Geschäftsstelle.

Hoher Verdienst. Mehrere tüchtige Reklamen für Mannheim u. Umgebung, sofort gesucht. Angebote unter D. L. 13 an die Geschäftsstelle.

Vertreter. Auf Verlangen werden auch Vertriebsstellen gesucht. Angebote unter D. L. 13 an die Geschäftsstelle.

Vertreter. Auf Verlangen werden auch Vertriebsstellen gesucht. Angebote unter D. L. 13 an die Geschäftsstelle.

3 Damen und 5 Herren. Tüchtiger Klavier- und Geigenspieler für besseres Restaurant. auch im Nebenberuf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Platzes 1999

Alleinmädchen. Tüchtiges, fleißiges, junges Mädchen, das kochen kann u. gute Hausarbeit leistet, für sofort gesucht. *3391

Alleinmädchen. Tüchtiges, fleißiges, junges Mädchen, das kochen kann u. gute Hausarbeit leistet, für sofort gesucht. *3391

Gutempfohl. Mädchen. Tüchtiges, fleißiges, junges Mädchen, das kochen kann u. gute Hausarbeit leistet, für sofort gesucht. *3391

Mädchen. Tüchtiges, fleißiges, junges Mädchen, das kochen kann u. gute Hausarbeit leistet, für sofort gesucht. *3391

Stellen-Gesuche. Stellung sucht. Bäckerstochter, 21 Jahre alt, sehr fleißig und arbeitsam, bisher in Gebäuden des Schmied angefaßt, mit bestem Zeugnis entlassen, möchte in Gebäuden einarbeiten, wo sie im Haushalt, Baden, Bekleidungsarbeiten, am liebsten seine Bekleidungsarbeiten, Konditorei, Obst, Wein, etc. an. Anna Handmann, O. 9, Teichstraße.

Registrator. 45 Jahre alt, in d. Stellung, Verhältnisse, nimmt auch Portier, Kassier, oder dergl. Stelle an. Angeb. unter S. S. 85 a. d. Geschäftsstelle bis 31. *3619

Volontär. Wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in allen kaufm. Fächern gründlich auszubilden. Geb. Angebote unter C. R. 94 a. d. Geschäftsstelle bis 31. *3354

Damen Schneider. Sucht Beschäftigung in od. außer dem Hause. Angeb. unter D. R. 19 a. d. Geschäftsstelle. *3411

Kindergärtnerin. 1. St. sucht Stelle für nachmittags zu Kindern. Angebote unter C. O. 84 a. d. Geschäftsstelle. *3336

Villen-Bauplatz. (Eckplatz) ca. 800 qm in bester Lage umweil Volkspark an festiger Straße zu günst. Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter M. M. G. 1263 an Ala Haasenstiel & Vogler, Mannheim

10 Kassenschränke. ein- u. zweiflügelig, neuzeitliche Bauart, außerordentlich billig zu verkaufen. *3090 Daniel Aberle, G. S. 19

Kauf-Gesuche. Miet-Gesuche. 1 oder 2 helle Räume gesucht für mech. Werkstatt mit Wasch od. elektr. Anschlag, mögl. auf dem Rheinufer. Angebote unter H. V. 76 an die Geschäftsstelle. *34700

Motorrad. vorzügliches, neues, Harley Davidson etc., zu verkaufen. Geb. Angebote unter D. Q. 18 a. d. Geschäftsstelle bis 31. *3419

Wir erhielten folgendes Telegramm: Ufa besitzt alleiniges Aufnahme-recht des offiziellen Films „Amerika-fahrt Z. R. III.“ Spezial-Operateur hat vom Luftschiff aus Fahrt über Deutschland, Frankreich, Golf Biskaya, Azoren, Ozean, Boston, New-York, Landung Lakehurst, aufgenommen. Film m. Vortrag Dr. Eckener vor 6000 Menschen Capitol-Theater New-York gezeigt. Deutsche Kopie mit Hapag-Dampfer „Deutschland“ unterwegs, wird in den Ufa-Theatern 1. November gezeigt. Beachtet folgende Inserate. Ufa-Berlin.

Demnach kann dieser Original-Film nur in den beiden Ufa-Theatern von P 6, 23/24 (U-T) und Schauburg K 1, 5b gezeigt werden u. nicht in einem anderen Theater ohne unsere Genehmigung.

Heirat. Durchaus vertrauenswert: Weiß einheim und alleinstehend, suche auf diesem Wege Hebe Lebensgefährtin. Tochter aus hochangehender, gutsituationierter Familie, 24 Jahre alt, sehr erzieht, schön, vernünftig, einig, mit Dreißig, musikalisch, groß, schlank, akademisch, Staatsdiener, aus sehr gutem Hause, vornehm, Deutsch, zuverlässig, Charakter, Zukünftige, wenn auch vorl. ohne Namen, u. E. N. 49 an die Geschäftsstelle.

Heirat. 5000M. gegen gute Sicherheit u. läng. Fort zu Leihen gesucht. Angebote unter D. T. 21 a. d. Geschäftsstelle bis 31. *3414

Einheirat. Tüchtigen, geb. Kaufmann, Alter 30-35 J., such, in Belgien od. Italien, in ein feil. Land, Jahren Knie, Arbeit, etc. mit Detail, etc. Geb. Angebote unter W. W. 17 an die Geschäftsstelle. *3466

Lehrstelle. In guter Drogerie. Geb. Angebote unter D. K. 12 an die Geschäftsstelle bis 31. *34708

Fräulein. (24 J.) in allen Hausarbeiten bew. sucht Stelle in gut. Hause, o. liebt, wo Gelegen. geb. wäre, das Kochen zu erlernen. Geb. Angebote unter C. T. 96 a. d. Geschäftsstelle. *3357

Schloßzimmer-Einrichtung. ein- u. zweiflügelig, neuzeitliche Bauart, außerordentlich billig zu verkaufen. *3090 Daniel Aberle, G. S. 19

Speisezimmer. Komplettes, sehr schönes Speisezimmer, ein- u. zweiflügelig, neuzeitliche Bauart, außerordentlich billig zu verkaufen. *3090 Daniel Aberle, G. S. 19

Auto-Schuppen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe d. Größe u. d. Preis unter D. B. 4 a. d. Geschäftsstelle. *34707

Weißer Küche. mit Einrichtg. 1 eiserne Bettstelle zu verkaufen. *3097 S. 4, 19, part.

Geldverkehr. Darlehen i. jed. Höhe, voll u. mit Z. S. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.



Bis Donnerstag: Der außerordentliche Erfolg mit: 1. Der Mann mit den 2 Gesichtern! Drama in 5 Akten. Das sensationelle Geschehnis eines Amerikaners.

2. Fort mit dem Alkohol. Schwank in 2 Akten. 3. Fix und Fax. suchen eine Blondine! 2 Akte. Stürmische Heterkeit.

Die Andere! Filmspiel in 6 Akten mit der bildhübschen Xenia Desni! Beiprogramm.

Das Haus am Meer. 5 Akte mit Asta Nielsen. Alb. Steinhilber, Herm. Valentin u. a. gute Kräfte. Komödie in 3 Akten. Ferner: „Er“ auf der Fuchsjagd. Komödie in 3 Akten. Palast-Theater

Meine alten Schuhe sehen wie neu aus, seitdem ich sie nach der neuen Methode mit der wohlriechenden Schuh-Creme „Tuberan“ behandle (das Wort ist leicht zu merken: „ran“ mit der Tube“ kurz „Tuberan“). Genaue Anweisung wie man ohne sich die Finger zu beschmutzen sein elegantes Schuhwerk selbst pflegen und wie neu erhalten kann, senden wir Ihnen nebst einer Probe-tube der wohlriechenden Tuberan-Creme, wenn Sie diesen Zeitungsauschnitt mit Ihrer genauen Adresse in einen mit 3 Pfennig frankierten Umschlag stecken und einenden an die H. G., Abt. Tuberan, Dresden-R. 6.

gegen bequeme Zahlungsweise PIANOS. Schiedmayer 1500 Schwaben Fourch Rilmüller Uebel & Lechleiter Krauß, Kreuzbach Arnold, Saller

HARMONIUMS. Manborg, Hofberg Hürigel, Burger Pianohaus L. Spiegel & Sohn Mannheim, O 7, 9 Heidelbergstraße neben Palast-Kaffee

Eine kurze Mitteilung. Im Anzeigenteil unseres Blattes bringt in wenigen Stunden vielen Tausenden zur Kenntnis was Sie momentan zu verkaufen, oder zu kaufen, zu vermieten oder zu mieten suchen. Haupt-sächlich als Vermittler auf dem Gebiete des Stellenmarktes und des Sachwerte - Austausch hat sich unisere

Betten. eintrat, federsticht, Daun- u. Feder, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Bettfedern. grau u. weiß, G. A. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00.

Verkauf (innen) - Kurse. Auf Anregung aus hiesigen Geschäftskreisen eröffne ich in nächster Zeit neben meinen Kursen in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Fremdsprachen usw. Spezialkurse für Verkaufspersonal. Der Unterricht wird von tüchtig. Praktiker nach bewährter Original-Methode erteilt. An gut durchgebildeten Verkaufspersonal herrscht ein großer Mangel. Der Erfolg eines Unternehmens hängt heute mehr denn je in hervorragender Maße von der Tüchtigkeit des Verkaufspersonals ab. Handelsschule Dr. Knoke staatl. gepr. Diplom-Handelslehrer - Teleph. 5070 Friedrichsplatz 8 (beim Rosengarten) 5032 Auskunft und Lehrpläne gratis.



Kleid aus reinwollenem Gewebe wie Abbildung

Mk. 6.90

Reste weit unter Preis in den Abteilungen: Baumwollwaren, Waschstoffe, Kleider- und Seidenstoffe, Leinenwaren.

Verdumen Sie nicht, diese äußerst günstige Gelegenheit für Ihre Ergänzungen zu benutzen.



Kleid aus reissellosem Gabardine in marine, braun und grün wie Abbildung

Mk. 14.90

Kaufhaus

Hirschland

MANNHEIM

An den Planken

National-Theater Mannheim Dienstag, den 28. Oktober 1924 54. Vorstellung, Miets B, Nr. 9.

Der Teufelsschüler Komödie in drei Aufzügen von Bernard Shaw Deutsch von Siegfried Trebitsch In Szene gesetzt von Artur Holz Szenenbild: Heinz Grell

Heute Dienstag abds. 7 1/2 Uhr Musensaal 2. Akademie-Konzert Leitung: Generalmusikdirektor Rich. Lert

V.K.L. Donnerstag, 30. Oktober, abends 8 Uhr Harmonie D 2, 6 Ein 2. Abend wegen des großen Erfolges Fred Marion

V.K.L. Achtung! Achtung! Gingenrollen: Felma Weinbrunn und werden zu billigen Preisen abgegeben, sowie neue und gebrauchte Weinfässer von 25 bis 1000 Liter

Ein Hausschatz ist Dr. Geyer's „Fixom“ (D. R. P.), das Universalreinigungsmittel ohne Gleichen und das wir nunmehr, nachdem es bei Behörden, Krankenhäusern, Industriewerken, Hotels usw. — überwiegend erfolgreich eingeführt ist, auch in Streifen und 50 Pl. für den Haushalt herausbringen.

Besuchen Sie es auch! DAS GROSSE KÜNSTLER-FEST veranstaltet von den z. Zt. in Mannheim gastierenden Künstlern zugunsten der Ortsgruppe Mannheim der Intern. Artisten-Loge in den Gesamträumen des PALAST-KAFFEE - CLOU - LIBELLE heute Dienstag, den 28. Oktober 1924, abends 8 Uhr! Im Kaffee und im Kabarett 2 große bunte Künstler-Revuen

Großes Fest-Orchester bedeutend verstärkt unter pers. Leitung des Oest-Dirigenten u. Komponisten Ludwig Siede Tanz in allen Räumlichkeiten Zur Riesen-Tombola haben bis jetzt folgende Firmen wertvolle Geschenke gestiftet:

Privat-Perfektions-Tanzkursus Kaisertag 42 Kaisertag 42 E. Trautmann

KL Kammer-Lichtspiele D 2, 6 Spielplan von Dienstag bis Donnerstag Der große Sensationsprozess

Stolze-Schrey neuer Anfängerkurs in K 1 (K 2, 6) J. Damen u. Herren. Ratenschiebung Einzelunterricht billig.

Klavier gebraucht, aber gut erhalten, sofort oder Barzahlung zu kaufen

Hauptdarsteller: Erich Kaiser-Titz u. Käthe Haack Durchaus logisch im Aufbau, ist dies ein Filmwerk, das, nicht zuletzt wegen seiner riesenhaften Spannung, die es ausstrahlt, jeden Besucher begeistert wird.

Nachlaß-Versteigerung! Ein Donnerstag, 30. Oktober 1924, vorm. 10 Uhr und nachm. 2 Uhr, im grünen Haus U 1, 1, mehrere gute Betten u. Federbetten, 1 Waschkom.

In 1 Jahr kann sich 1 Rattie auf 400 St. 1 Maus „50000“, 1 Wauze „20000“, 1 Käschenkäfer 500000, vermehren. Darum vernichtet sie, je eher — je besser nur durch 4er große chem. Präparat Dinol

Baden-Waldhotel Fischkultur Baden. Baden. Wundervoll mitten im Walde. Ab heute Pensionspreis M. 4.50, 5135 Tel. 624. Wein- u. Bierrestaurant. Tel. 624.

Junger tüchtiger Fachmann sucht zur Gründung eines erfindungreichen Badenergeschäftes am liebsten Orte (oft ohne Konkurrenz) Mk. 10 000.- von Selbstgeber.

Trotz Steigung des Leders, bedeutend herabgesetzte Preise Bei Verwendung von gutem Kernleder kosten von heute ab: Herren-Sohlen u. Flecke Mk. 4.50 Damen 3.50

Miet-Gesuche Lagerraum trocken, Nähe des Schloßes bevorzugt gesucht. Gef. Angebote mit Preis unter C. X. 100 an die Geschäftsstelle. *304

Laden-Lokal in verkehrsreicher Straße (Breite Straße od. Planken) sofort gesucht. Angebote unter S. V. 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. S240

Vermietungen Günstig gelegen eingedeckter

Lagerplatz circa 3000 qm mit beheizbarem Gefälleanschluß eventuell mit großer geschlossener Halle sofort zu vermieten. Angebote erbitte 14 unter X X 170 an die Geschäftsstelle. 8000

Ein Wundertuch Im wahren Sinne des Wortes ist Dr. Geyer's imprägniertes Putz- und Poliertuch. Mit diesem Wundertuch bürstet man die Möbel, Spiegel, Kristall u. s. w. ganzer Zimmer aus. Auch Schuh und Lederzeug erhält damit einen herrlichen Hochglanz.